

# General-Anzeiger

für  
Bonn

Der Friede des General-Anzeigers begleitet jeden Morgen um 10 Uhr — Feuermann



Siebzter Jahrgang.

und  
Umgegend.

Geb. politische, soziale und religiöse Tendenzen  
oder Göttergötter in Abhängigkeit  
(s. unter Statut.)

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittwoch 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.  
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei und auswärts.  
Post: Abonnement M. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1.20 mit Zustellgebühr.  
Druß und Verlag der Actien-Gesellschaft für General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.  
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. F. von Holzhausen in Bonn.  
Expeditio: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.  
Anzeigen-Ablösung: größere Anzeigen bis Abend vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgen 9 Uhr.



Filiale in Bonn:  
Brüdergasse Nr. 48.

Filiale in Godesberg:  
Kirchstraße 19.

Filiale in Neuwied:  
Mittelstraße 69.

Filiale in Coblenz:  
Altenhof 8.

Man achtet genau auf  
Firma u. Hausnummer.

Burger-Brezel  
und Zwieback,  
speziell für Erwachsene und Kinder  
empfohlen. Verland nach auswärts  
per Post. Gottfrid gegen Nachn.  
F. W. Schöppling, Bonn.

Brühkaffee  
per Pfund 80 Pf.  
empfiehlt

Wd. Schmitz,  
Kölner Chaussee 27.

Chocolade,  
entölt. Cacao,  
garantiert rein. 2.40 und 3 Mark  
empfiehlt in frischer Sendung

F. W. Schöppling,  
Conditor,  
Bonn, Bonnstrasse Nr. 9.

Alterdeutsch. Cognac,  
feinste Qualität aus Wein gebrannt,  
frütl. empfohl., p. Ltr. 2.40 M.

Französ. Cognac  
per Liter von 3.50 M. an empf.  
auch in jedem kleineren Quantum

Franz Jos. Müller, str. 18.

Pferdesleisch  
per Pfund 20 Pfennig empfiehlt

C. Mensel,

Kölner Chaussee 120a, am Bach.

Schlachtfleisch wird zum höchsten  
Preise angekauft.

Cacaopulver,  
an Güte und Reinheit unüber-  
trifft. Preis pro Pf. M. 2.40

Franz Jos. Müller, Adlerstr.

Schuster's  
Kaffee

in bekannter Güte zu 80, 90, 95  
und 100 Pf. das halbe Pfund  
empfiehlt bestens

Jean Hünten, Bonn.

Gaudersheimer

\* Sanitätsküche.

Hosen! Hosen!  
von der heut abgehaltenen großen  
Treibjagd, per Stück M. 2.80, so-  
wie färmliche Beiflügel empfiehlt

Will. Domgöringen  
Acherstraße 26.

Butter!

9 Pf. feste Gutsbutter M. 9.70,  
9 Pf. feste Süßrahmtafelbutter

M. 11.30 verende freo. mit Nachn.

Joh. Krumrey, Ullm. a. D.

Leichte  
Schlitten

billigt zu verkaufen.

J. Herschel, Waggonfabrik,

Bonn, Kölnstraße 33.

Bahn-Ersatz  
Gummibänder, Holz-Kuchen-  
butter ebenso gut wie Naturbutter,  
und noch besser zu rieben, als die s. Alte  
dacht zu haben, bei der  
Holländischen Butter-Compagnie  
Ackermann & Co.

E. Frey's Institut,  
Bonn, Kaiserplatz 20, 1. Etage.

Total-Ausverkauf.

Clara Hartoch, Velder-  
berg 3.  
Herrenhemde, prima leinene  
Kragen, Manchetten, Gra-  
vatten, Blauhemde, Vor-  
hemde, Kragen- u. Manschetten-  
knöpfe,lein. Taschentücher zu  
billigen Ausverkaufspreisen.

Ein vorzüglich er-  
haltener, wenig ges-  
pielster

Bedstein-  
Salon-Flügel,

zwei Meter lang, zu  
verkaufen. Preis 1000  
Mark. Näheres in der  
Exped. des Gen.-Anz.

Braunkohlen-  
Briefets,

100 Stück zu 35 Pf. ab Lager.  
1000 Stück 4.50 Mark.

10 Cent. 6.50 M. frei an's Haus.

Joh. Streng, Endenicher  
straße 14.

Reste

Seiden-Samt,  
Seiden-Plüscher,  
Seiden-Stoffe

empfiehlt billigst

Jos. Steinhardt,

Bonn, Dreieck 16.

Seide!

&lt;p

**Schafwolle**  
in verschiedenen Qualitäten, sowie  
**prima Flocken**  
empfehlt diliqst  
J. Reber, Wenzelgasse 57.

**Alle**  
**Gartenarbeiten,**  
Gartenanlagen, Umänderungen,  
Obst-, Wein- und Gehölz-  
schnitt diliqst in sachkundig durch  
Rud. Krings, gärtner,  
Franziskanerstraße 5.

**Eine gebrauchte**  
**Violine,**  
ganze,  
zu kaufen gesucht.  
Offeren mit Angabe des Preises  
unter A. 9137, an die Expedition  
des General-Anzeigers.

**Hängelampe**  
zu verkaufen, **Kaufvertrag** 16, 2. Et.

**Modes.**

Eine Arbeiterin gesucht, welche  
selbständig garnieren kann.  
**Frau Cath. Heyden,**  
Bettelstraße 14.

**Rüchen- und**  
**Zweitmädchen**  
findet zu Lichtmeß Stel-  
lung bei  
Gorsteiner Sprengel,  
Beethovenstraße 24.  
Meldung Bonn 8–10 Uhr.  
zu Lichtmeß ein gesuchtes

**Mädchen**  
für Küche und Haushalt gesucht.  
Sollte mit guten Zeugnissen wollen  
sich melden, Coblenzerstr. 76, 1. Et.

**Lichtmeß.**  
Properes, fleißiges  
**Mädchen**  
sucht für Küche u. Haus-  
arbeit Frau Wwe. Joh.  
Geuer, Lengsdorf bei  
Bonn. Gute Zeugnisse  
erforderlich.

**Ein Mädchen,**  
welches die bürgerliche Küche ver-  
steht, sucht in bürgerlichem  
Hause Stelle. — Offeren unter  
L. 10. an die Agentur des  
General-Anz. in Siegburg.

**Geue zu Lichtmeß ausw. prov.**  
**Zweitmädchen mit jähr. Beug-**  
nissen, w. gut Nähn. u. Haushalt  
versteht. Näh. in der Exped.

**Mädchen**, w. ged., sucht zu Lichtmeß.

Stelle f. Küche u. Haushalt, a.

liebt. In Poppelsdorf. Zu erfr. Cl.

Auguststr. 97 daselbst. Persönlich zu

sprechen a. h. d. M. von 12–7 Uhr.

zu Lichtmeß in kleinen bürgerlichen

Haushalt einen im Puppen

und Bügeln erfahrenes

zu Lichtmeß gesucht.

Nähers. in der Expedition des

General-Anzeigers.

**Ein ordentlich. Mädchen**

sucht Stelle für alle häusl. Arb.

zu Lichtmeß. Nähers. Exped.

**Perfectes**

**Küchenmädchen,**

auch in der besseren Küche bewan-

dert, gegen hohen Lohn zu Licht-

meß gesucht. Näh. in der Exped.

des General-Anzeigers.

**Ein brav. Mädchen**

von 16–18 Jahren gesucht, wel-

ches häusliche Arbeit versteht, und

zu Hause isolaten kann.

Ausflug in der Expedition.

**Köchin, Kuchen-, Zweit- und**

**Drittmaiden mit guten**

Zeugnissen finden Stelle für jetzt

und Lichtmeß gegen hohen Lohn

durch Frau Klein, Kallengasse

Nr. 8.

**Katholisches Mädchen**

mit guten Zeugnissen, welches die

bürgerliche Küche und alle Haus-

arbeit versteht, sucht zu Lichtmeß

Stelle für Küche und Haushalt

oder bei einem einzeln. Herrn für

bier oder auswärts. Off. u. L. 100.

an die Exped. des G.-A.

**Ein braves Mädchen**

vom Lande sucht Stelle für alle

häusliche Arbeit, gleich oder zu

Lichtmeß. Nähers.

Kasernestraße 7.

**Ein properes kräftiges**

**Mädchen**

für alle Haushaltsgesucht

gesucht,

Hofgartenstraße 3.

## Die Sonntagsruhe.

\* Aus Berlin, 3. Januar, wird uns geschrieben:

Es macht sich immer mehr die Notwendigkeit geltend, daß Gesetz über die Sonntagsruhe für das Handelsgewerbe einer baldigen gründlichen Revision zu unterziehen. Die allgemeine Erwerbslage ist keine derartige, daß man die vielfach aus den Kreisen der Ladeninhaber u. s. w. kommenden Klagen bei Seite schließen könnte. Die Meinung, es würden die Beschwerden mit der Zeit verstummen, wird blödig durch die Thatsachen widerlegt. Im Gegentheil, die Dinge liegen so, daß beim Inkrafttreten des Gesetzes nicht entfern so viele Verstümmelungen laut würden, als jetzt, nachdem die Erfahrung bewiesen hat, wie außerordentlich die Einbußen an Einnahmen durch die Beschränkung der Verkaufsgeschäfte sind, wie sie den Vorstand zahlreicher Geschäfte auf das Schwere geführt haben. „England und die Vereinigten Staaten haben doch die Sonntagsruhe, und von einem Ruin des Handels ist nichts zu bemerken“, wenden die Vertheidiger des Gesetzes ein. Aber erstens ist die äußere Sonntagsbelebung in jenen Ländern von jeher eine weit strenger als bei uns, zweitens vorsätzlich überhaupt dort das Geschäft mehr, und drittens verlaufen, wenigstens in den Vereinigten Staaten, die Ladeninhaber an den Feiertagen dennoch — vor Strafe gesichert durch ein „Arrangement“ mit dem Polizeikapitän des betreffenden Districts. Die Wissenden — und alle Welt gehört dazu — betreten einfach durch einen zweiten Eingang, den sogenannten „Familien-Eingang“, den Laden, und der Polizeman senkt discreet den Blick, wenn die Käufer mit diesen Posten ihres Weges ziehen.

Bei uns sorgt mit unbedugsamer Gewissenshaftigkeit die Behörde für die genaueste Bekanntmachung des Gesetzes. Die Concurrenz hält die Augen auf; täglich werden in Berlin einige Dingen nicht unterzeichnete Denunciations verfaßt. Große Misströmung ereigte, daß trotz aller Vorstellungen und Eingaben die Geschäfte der Reichshauptstadt am Weihnachtsabend nicht bis um zehn, sondern nur bis um sieben Uhr abends verlaufen durften. Für Sylvester erreichten die Kaufleute nicht einmal dieses Zugeständniß. Die Maßregel wurde mit der Rücksicht auf die Angestellten motivirt. Nun, es wäre eine Statistik darüber sehr lehrreich, wieviel Angestellte gerade in Folge der wohlmeinten Maßregel die Rücksicht oder gar die Entlastung erhielten, weil der Geschäftsinhaber, der zu Neujahr manche Zahlung zu leisten hat und seine Hoffnung auf genügend Einnahmen gestützt sah, sein Personal beschränken muß. Das ungeheure Stellenangebot aus dem Kaufmannsstande steht ungemeinbar zu nicht geringem Theile mit der Sonntagsruhe in engem Zusammenhange. Ein Sonntag hat für ein offenes Geschäft den Werth von mindestens zwei, in einigen Zweigen drei bis vier Wochentagen. Umso viel größer sind dann die Einnahmen. Das Erste pflegt bei einem Aufgang dieser Einnahmen die Verminderung des Geschäftspersonals zu sein. Abgesehen von der Grippe, mutet sich der Chef mehr Arbeit zu, denn, so sagt er sich, ich habe ja den Feiertag zur Ausspannung.

Man braucht noch nicht einer völigen Befreiung der Sonntagsruhe das Wort zu reden. Der Vorschlag Eduard von Hartmann's, eine „Arbeitsruhe“ auf die verschiedenen Tage der Woche zu verteilen, hat ja Manches für sich. Das gewichtigste Argument dagegen ist die Schwierigkeit der Prüfung, ob auch wirklich die Arbeitgeber der Verpflichtung nachkommen. Leicht durchführbar jedoch, ohne neue complicierte Bestimmungen wäre es, die Sonntagsruhe nur für das Sommerhalbjahr gelten zu lassen, im Winterhalbjahr den früheren Modus wieder einzuführen. Im Sommer sind an den Feiertagen die Straßen der Städte verödet, Alles ist hinausgezogen in's Freie. Die wenigen Käufer kommen kaum in Betracht; das Publikum versteht sich am Morgen mit dem Bedarf des Tages.

Jedenfalls: unverändert dürfen die Sonntagsruhe-Bestimmungen nicht lange mehr bleiben, im Interesse der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer.

## Aus der Umgegend.

(Madruck nur mit Unterschrift gestattet.)

× **Venel.**, 3. Jan. Unser hochwürdiger Herr Pfarrverwalter Clara, welcher seit fast nun Jahren hier selbst überaus segensreich thätig ist, wurde zum Pfarrer ernannt. Die Parochieleben sind über diese Nachricht sehr erfreut, da ihr Seelenhirt ihnen auch die Folge erhalten bleibt.

△ **Poppelsdorf.**, 3. Jan. Feierliches Läuten und der mit Fahnen geschmückte Thurm auf dem Kreuzberg verhinderten uns am vorigen Tage, daß daselbst ein besonderes Fest gefeiert werde. An diesem Tage erhielt die Marianische Junglings-Congregation, die nunmehr fast 100 Mitglieder zählt, welche den Ortschaften Poppelsdorf, Oppendorf, Lengsdorf und Endenich entstammen, die erste Fahne. Um 3 Uhr verlämmten sich die Mitglieder und nahmen an dem schön verzierten färblichen Theil der Kirche, wo die hl. Stiege sich befindet, die Fahne in Empfang. Der Fähnrich und seine beiden Begleiter trugen dabei Helm und Schärpe, die beiden Lehrer dazu einen Degen. Alter Augen hingen erfreut an der prachtvollen Fahne; diese entstammt dem kirchlichen Kunst-Institut von Herrn Wilhelm Befers in Köln. Auf violettem Untergrunde zeigt sich in Gold gekrönt, von einem Strahlenkranze umgeben die Brust des Himmelskönigs, darunter die Bilder von Kirche und Kloster Kreuzberg. Auf der andern Seite befindet sich folgende Inschrift: „Mariäname Junglings-Congregation, gegründet 1870.“ In feierlicher Processe zogen sie alsdann in die schon nicht besetzte Kirche, wo der hohe P. Columbus, als Präses der Congregation, die Einweihung der Fahne vornahm. Am Schlusse der selben hielt er eine begeisternde Ansprache an die Junglinge, in welcher er zunächst daran erinnerte, wie im Jahre 1870 die Congregation gegründet worden sei; mehrere Mitglieder waren seit dieser langen Zeit der Congregation treu geblieben. Nachdem dann in den letzten Jahren die Mitgliederzahl stetig gewachsen, sei von ihm der Gedanke ausgegangen, eine Fahne zu beschaffen. Freude hätten hierzu die Mitglieder beigetragen; aber erst durch einen ungenannten Spender sei es möglich geworden, jetzt schon die Fahne anzuschaffen. So übergeben die die Fahne an die Brüder, daß sich immer wieder Mitglieder um dieselbe schaaren möchten. Hierauf sangen die Junglinge ein besonderes Lied als Fahnenchor. Dann bestieg der hohe P. Ewald die Stiege und hielt eine zu Herzen gehende Predigt, worin die Congregation ermahnt wurde, die Fahne mit dem Bilde der heiligen Jungfrau stets vor Augen zu halten, d. h. ihre Tuenden nachzuahmen. Die Feier schloß mit dem Ambrosianischen Lobgesang und solennellem Segen.

○ **Poppelsdorf.**, 3. Jan. Am Neujahrsabend hielt die Poppelsdorfer Carneval-Gesellschaft „Nörderisches Kapital“ ihre zweite Glanzfahrt mit Damen ab. Der Andrang war ein so starker, daß die geräumige Börse bis auf den letzten Platz befüllt war. Den Bejubelten ward aber auch ein gemütlicher Abend zu Theil! Die humoristische Eröffnungssatzung des Solothurner mit Neujahrs-Gratulation und die carnavalistischen Borträte fanden angenommen. Die Gesellschaft wird am nächsten Sonntag ihr zweites Damen-Concours abhalten.

○ **Lengsdorf.**, 2. Jan. Der hiesige Gesangverein „Eintracht“ hat am Sonntag Abend in seinem Saal bei Witwe Wilhelm Blum ein Concert abgehalten, welches einen schönen Verlauf nahm. Unter Leitung seines Dirigenten Herrn A. Geuer wurden die Chöre zur schönsten Ausführung gebracht; auch die zahlreichen Solovorträger wurden mit vielen Beständen gelobt, so z. B. von Herrn P. Mitteler von hier „Der Rhein-Enthusiast“ von Brand, ebenso von Herrn J. Wassenberg hier selbst „Der Himmel im Thal“ von Marschner. Ethnische Heiterkeit brachte die gut gegebenen humoristischen Stücke, so besonders „Walter Mumppis und seine Wunderfinder“. Die zahlreich Anwesenden amüsierten sich höchst und geziert denn auch mit dem wohlverdienten Beifall nicht.

△ **Köln.**, 2. Jan. Ein eigenartiges Gemü gewährte gestern Abend der Gesang-Verein „Liederkrantz“ den Familien und Freunden seiner Mitglieder, welche sich zahlreich bei Witwe Mohr eingefunden hatten, durch eine Weihnachtsfeier, die zum größten Theil von den Kindern der Mitglieder ausgeführt wurde. Zu Beginn der Feier begrüßte der Herr Präsident die zahlreichen Gäste, dann folgte ein Violonspiel. Dasselbe wurde von 10 Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren sehr exakt ausgeführt. Darauf trug ein Mädchen ein auf die Geburt des Heilands bezügliches Gedicht vor, worauf zwei von den Kindern dargestellte lebende Bilder folgten: „Der Schwanengel“ und die „Geburt Jesu“. Nunmehr ergriff Herr Chr. Bleister von hier das Wort zu einer längeren der Bedeutung des Festes angemessenen Rede. Nachdem dann der Verein auch einige passende

lieder gesungen, verließen die Kinder den Saal, während die Erwachsenen sich noch einige Stunden gemütlich bei einem Balle vergnügten.

○ **Godesberg.**, 4. Jan. Der hiesige Gärtner Verein „Gärtnerei“ veranstaltet am morgigen Samstag Abend im Saale der Restauration der Gießwasser-Schmiede hier selbst zur Heiligen Stiftungsfest ein Ballkonzert, verbunden mit freier Verlosung. Der junge, fröhliche Verein hat Alles aufgebaut, um seinen Gästen einen genussreichen Abend zu verschaffen. Jede Dame wird mit einem schönen Strauß belohnt werden.

○ **Königswinter.**, 2. Jan. Der hiesige Männer-Gesang-Verein „Gemüthslichkeit“ feierte gestern, wie alljährlich am 1. Januar, seine Stiftungsfest durch Concert und Ball im großen Saale des Herrn Franz Bellinghausen. Das reiche Concert-Programm umfaßte in zwei Abtheilungen fünfzehn Nummern ernsten und komischen Inhalts, wurde ganz vortrefflich durchgeführt und den Darstellern und Sängern lebhaft Beifall gespendet. Der dem Concert sich anschließende Ball verlief in heiterster Stimmung und dauerte bis zur frühen Morgenstunde. Und so darf der Verein mit Vergnügen auf sein wohlgelungenes 25jähriges Stiftungsfest zurückblicken.

P. **Königswinter.**, 5. Jan. Wie hoch die Weinbau treibenden Kreise und Ortschaften der Rheinlande belastet werden, wenn das Miquel'sche Weinsteuer-Gesetz perfekt würde, mag aus folgenden Ziffern ersehen werden: Die Bürgermeisterien Königswinter und Bonn erzielen 8000 — in runder Zahl 1000 Morgen — Weinberge; die Steuer würde dieselben mit etwa 67,000 Morgen treffen. Der Kreis Neuwied hat 819 Hectare Weinbergsfläche, davon entfallen auf Unterkirch 61, Eryel und Rheinbreitbach je 59 Hectare, Schieren 33, Lingen 37, Dattenbach 25, Leubsdorf 56, Gasbach 16, Lentschendorf 130, Abeinbrohl 108, Hönnigen 67, N. Hammerstein 42, O. Hammerstein 18 u. s. w. Der Westen Deutschlands würde durch seinen Weinbau nahezu die ganze oder doch den weitaus größten Theil der geplanten Steuer aufzu-

bringen. Hier Angehörigen des weiblichen Geschlechtes, die doch auch nicht alle sich einen nummerierten Platz leisten können, ist es einfach eine Tortur. Hier könnte nun Abbauße dringen lassen, die wenig angenehm, oft sogar lebensgefährlich ist. Zwar hat sich die Sache in letzter Zeit etwas verbessert, als jetzt die Polizei die Theaterbesucher zu zweit und zweit von Polizisten und Sängern lebhaft Beifall gespendet. Der dem Concert sich anschließende Ball verlief in heiterster Stimmung und dauerte bis zur frühen Morgenstunde. Und so darf der Verein mit Vergnügen auf sein wohlgelungenes 25jähriges Stiftungsfest zurückblicken.

K. v. Q.

Bonn, 3. Januar 1894.

[749] **Stadt-Theater.** Bereits vor mehreren Wochen wurde an dieser Stelle von anderer Seite auf die U-förmige vor Deffensaue des hiesigen Theaters bei Opern- und Sonntags-Vorstellungen aufmerksam gemacht und um Abbauße gebeten. Sollte die damalige Klage nicht zu Augen der wohlhabenden Theater-Kommission gekommen sein, so möchte Schreiber Dieses nochmals darum erläutern, daß sich die Mitglieder der zuständigen Behörde einmal per v. b. von den widerwärtigen Szenen vor dem hiesigen Münzentempel überzeugten. Es ist doch wahrlich nicht schwer, solche Zustände einzusehen, die aus der Welt zu schaffen! Wie leicht würde es durchzuführen sein, daß sich die Theaterbesucher auf dem breiten Bürgersteige bis zur Klosterruine hintereinander aufreihen und in geordnetem Zuge in das Theater eingelassen werden könnten.

Wir sind fest davon überzeugt, daß alle Besucher von nichtnummerierten Plätzen sich gerne an diese wohltuende Neuerung gewöhnen würden, die ohne Würze und Kosten durchzuführen, auch das Amt der im Theater befindlichen Theatröffner sehr erleichtern würde.

Ein langjähriger Theaterbesucher.

Heute Morgen 8 Uhr entschloß sanft und gottbergegeben, nach andächtigem Empfang der hl. Sterb-  
sakramente der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 76 Jahren, nach längrem Krankenlager, unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Ur-  
grossmutter

**Frau Maria Langnickel**

geb. Bommerich,  
Wwe. des gew. Schlossermeisters C. Wilh. Langnickel.  
Bonn, Köln, Crefeld und Miapolis (Nord-Amerika),  
den 3. Januar 1894.

Um stillle The

## Das Zeichen der vier.

(Nachdruck  
verboten.)

Criminal-Roman von Conan Doyle.

"Das ist ein echt indisches Fabrikat", bemerkte er. "Das Papier muss früher einmal mit Nadeln auf ein Brett gesteckt worden sein. Es zeigt den Grundriss eines großen Gebäudes mit vielen Hallen und Gängen. An einer Stelle ist ein kleines Kreuz mit roter Tinte gezeichnet, darüber steht >S. 37 von links, in verwischter Bleistiftschrift. Hier in der linken Ecke steht man eine eisene Hervorhebung: vier Kreuze in einer Reihe, deren Arme zusammenstoßen. Daneben steht in sehr roher, ungelener Schrift: >Das Zeichen der vier – Jona-  
than Small, Mahomet Singh, Abdallah Khan, Dost Albar. – Nun, welche Beziehung das auf unsere Angelegenheit haben könnte, weiß ich nicht. Doch ist es angenehm ein Document von Wichtigkeit. Es muss sorgfältig in einem Taschenbuch aufbewahrt werden sein, denn die eine Seite ist so rein wie die andere."

"Wir fanden es in seiner Briefstube." Bewahrten Sie es wohl, Fräulein Mortstan; wer weiß, wann es noch nützen kann! Ich lange an zu vermuten, daß es sich hier doch um eine weit verwüstete Sache handelt, als ich zuerst glaubte. Ich muß meine Schlüsse von Neuem ziehen."

Er lehnte sich in den Wagen zurück. Das er schwach nachdachte, sah ich an seinen zusammengezogenen Brauen und seinem abwesenden Blick. Auch bewahrte er ein unverträgliches Schweigen bis an das Ende der Fahrt, während Fräulein Mortstan und ich in gespanntem Ton miteinander über die möglichen Ergebnisse unseres Unternehmens plauderten.

Es war ein trüber Septembertag; dichter, feuchter Nebel hing über der großen Stadt und lagerte sich in schwitzig-schwarzen Wolken auf den schlammigen Straßen. Die Lampen längs dem „Strand“ tauchten aus dem Dunkel nur als matte Lichtstellen auf, die ihren schwachen, kreisrunden Schimmer auf das naße Pfaster warfen. Durch die dunstige Luft schob der gelbe Schein aus den Ladenfern einen bald helleren, bald dunstigeren Strahl quer über die menschenleere Hauptstraße. Es hatte etwas Unheimliches, Geisterhaftes, alle die Gesichter in endloser Reihe über die kleinen häuschenartigen Hütchen zu sehen – traurige und fröhliche Gesichter, abgeschrägte und lustige. Wie in der Menschheit Gesichter auf Gesicht, so glitten sie aus dem Dunkel ins Licht und wieder zurück ins Dunkel. Sonst machte dergleichen nicht leicht einen Eindruck auf mich, aber der düstere Abend und unser seltsames Unternehmen mochten wohl dazu beitragen, mein Gemüth trüber zu stimmen; auch merkte ich, daß Fräulein Mortstan unter ähnlichen Gefühlen litt. Holmes allein war über solche äußere Einflüsse erblassen. Er hielt sein offenes Notizbuch auf dem Knie und schrieb von Zeit zu Zeit allerlei Zahlen und Bemerkungen beim Schein seiner Taschenlaternen nieder.

An den Seitenbühnen des Lyceum-Theaters standen die Menschen schon dicht gedrängt, während bei dem Haupteingang Drücke und Aufsuchen in langer Reihe vorliefen und sich ihrer Aufgaben entledigten. Dort stiegen feingekleidete Herren aus und in Schwalls gehällte, von Diamanten strahlende Damen. Als wir die dritte Säule, den Ort unseres Stelldecks, erreicht hatten, redete uns ein kleiner, dunkler Mann in Auftrittsrecht an:

"Sind sie die Personen, welche Fräulein Mortstan begleiten?" fragte er.

"Fräulein Mortstan bin ich, und diese beiden Herren sind meine Freunde", erwiderte sie.

Er rückte sein forschendes Augenpaar mit scharfem durchdringen- dem Blick auf uns.

"Entschuldigen Sie, Fräulein", sagte er in störigem Ton, "aber ich soll mir von Ihnen die Versicherung ausbitten, daß keiner Ihrer Begleiter ein Polizeibeamter ist."

Darauf kam ich Ihnen mein Wort geben", lautete ihre Antwort.

Er ließ nun einen scharfen Bluff hören, worauf eine Rutsche anfing. Ein Mann führte das Pferd am Zügel und öffnete uns den Schlag. Wir nahmen unsere Plätze im Wagen ein, der fremde Nutzler stieg auf den Platz, schwang die Peitsche und fuhr mit uns in rasender Eile dahin durch die nebligen Straßen. Mir war seitens zu Muth. Es ging einem unbekannten Ziel entgegen, zu einem unbekannten Zweck. Entweder stellte sich die Aufforderung als ein großer Betrug heraus – was sich nicht wohl annimmen ließ – oder wir durften mit gutem Grund erwarten, daß es sich um wichtige Entführungen handelte. Fräulein Mortstans Verhalten während der Fahrt war entschlossen und gefaßt wie immer. Ich verachtete zwar die Erzählung meiner Abenteurer in Afghanistan zu erheitern und zu zerstreuen, muß aber gestehen, daß ich selbst viel zu aufgeregzt war und gespannt auf die Dinge, die da kommen sollten, um einen klaren Bericht zu erstatten. Noch heute behauptet sie, ich hätte ihr eine ehrliche Anrede von einem Schwergewehr ergählt, das mittens in der Nacht in mein Bett gickte, worauf ich mit einer doppelläufigen Tigerfaule danach geflohen wäre. Buerst kommt ich noch eingemessen die Richtung verfolgen, in welcher wir fuhren, aber – möchte nun die Schnelligkeit unserer Bewegung schuld sein, oder der Nutzler – ich verlor bei meiner ohnedies bekränzten Kenntnis von London bald ganzlich den Faden und wußte nur noch, daß wir einen sehr langen Weg zu fahren scheinen. Sherlock Holmes dagegen geriet niemals in Zweifel. Während das Pferd über verschwundene Plätze und durch zahllose Dauerstraßen und enge Gassen dahinschlurfte, murmelte er die Straßennamen:

"Rochester Row, nun Vincent Square; jetzt kommen wir zur Brückestraße. Es scheint, wie fahren nach der Surrey-Straße hinüber. Richtig, das dachte ich doch! Nun sind wir auf der Vaughan-Brücke. Sehen Sie, dort flimmert der Fluß durch."

Einen Augenblick lachten wir wirklich das breite, sölle Wasser der Themse im Laternenlicht glänzen; aber unsere Rutsche rasselte weiter und bald stießen wir wieder in einem Straßenlabyrinth auf der andern Seite.

"Wardsworth-Road", sagte mein Gefährte. "Priory-Road, die Park-Hall-Gasse. Unter Abenteuer scheint uns nicht gerade in vornehme Stadttheile zu führen."

Wir hatten in der That eine sehr abgelegene, wenig anziehende Gegend erreicht. Erst kamen lange Reihen einförmiger Backsteinhäuser, in welche nur die grell erleuchteten Birthäuser an der Ecke mit ihrem tödlichen Aufzug einige Abwechslung brachten. Dann folgten zweistöckige Landhäuser mit winzigen Vordergärten und dann wieder endlose Reihen von nagelneuen Ziegelbauten – die Riesenföhnhäuser, welche die ungeheure Stadt auf's Land hinaus reckte.

Endlich hielt der Wagen am dritten Hause einer neu angelegten Straße. Es sah ebenso dunkel und unbewohnt aus wie die Nachbarhäuser; nur aus dem Küchenfenster kam ein matter Lichtechein. Nur unter Klopfen wurde jedoch die Thür angenehmlich von einem indischen Diener geöffnet, der einen gelben Turban, weite, faltige Gewänder und eine hohe Schärpe trug. Die Gestalt des Dieners nahm sich höchst wunderbar aus im Rahmen der Haushäuser dieser Vorstadtwohnung dritter Klasse.

Der Sahib erwartet Sie", sagte er.

Während er noch sprach, rief drinnen eine hohe dünne Stimme:

"Führe sie zu mir herein, Akhmutgar, bringe sie gleich zu mir in's Zimmer."

### Viertes Kapitel.

**Die Erzählung des kahlköpfigen Herrn.**  
Wir folgten dem Indianer durch den untaubern, schlecht erleuchteten Gang, bis er eine Thür zur Rechten aufstieß. Ein Strahl gelben Lichts strömte uns entgegen und umschlängte einen kleinen Mann, der mittens im Zimmer stand. Sein ungewöhnlich hoher Kopf war von einem Krone vorhängender, rother Haare umgeben, aus denen eine klobige, glänzende Glase hervorragte, wie ein Bergkristall aus Tannenbäumen. Ohne sich vom Platz zu rühren, wand er die Hände krampfhaft ineinander, und in seinen Gesichtszügen zuckte es unanhaßlich; bald kam ein Lächeln zum Vorschein, bald ein mürrischer Ausdruck, aber in Ruhe blieben sie keinen Augenblick. Die Natur hatte ihm eine Hängelippe verliehen und eine allzu sichtbare Neige unregelmäßiger, gelber Zähne, welche er vergeblich zu verborgen trachtete, indem er sich fortwährend mit der Hand über den unteren Gesichtsteil fuhr. Trost seiner aufwallenden Glase machte er einen noch jugendlichen Eindruck. Er hatte auch wirklich erst das dreijährige Jahr zurückgelegt.

Ergebster Diener, Fräulein Mortstan, wiederholte er mehrmals mit seiner dünnen, schrillen Stimme. Ihr Diener, meine Herren. Bitte, treten Sie in mein kleines Heim. Ein enger Raum, aber nach meinem Geschmack eingerichtet: eine Oase der Kunst in der furchtbaren Wüste des südlichen Londons."

Wir waren alle überrascht beim Anblick des Gemachs, welches wir betraten. Es nahm sich in dem ärmlichen Hause so fremdartig aus, wie etwa ein Diamant reinen Wassers in einer Fassung von Weißgold. Die Wände waren mit den reichsten und glänzendsten Tapeten und Vorhängen bedeckt, die sich hier und da öffneten, um ein prachtvoll eingerichtetes Gemälde oder eine orientalische Rose zur Schau zu stellen. Der Bodensteppich, bernsteinfarben und schwarz, war so dicht, daß der Fuß darin verankt war in einem weichen Moosbett. Zwei große Tigergesichter lagen darüber gebreitet und auf einer Matte in der Ecke lehnte eine richtig lange indische Tabakspfeife. Von der Mitte der Zimmerdecke hing an einem fast unsichtbaren Golddraht eine brennende Lampe in Form einer silbernen Taube herab und verbreitete einen feinen Wohlgeruch in der Luft – lauter Bezeichnung eines morgenländischen Luxus.

"Mein Name ist Thaddäus Scholto", saate der kleine Mann unter fortwährendem nervösem Buckeln und Säcken. "Sie sind natürlich Fräulein Mortstan, und diese Herren?"

"Dies ist Herr Sherlock Holmes und dies Doctor Watson." Ein Arzt, ja?" rief er sehr erregt. "Haben Sie vielleicht Ihr Stethoskop bei sich? Darf ich Sie bitten? – Ich habe ernste Besprechungen in Betreff meiner Herzklappen, wenn Sie vielleicht die große Gefälligkeit hätten. Auf die Hauptbeschwerden kann ich mich verlassen, aber ich würde gern Ihre Meinung über die Herzklappen hören."

Seiner Aufforderung gemäß holte ich an seinem Hosen, konnte aber nichts Ungehöriges finden; nur sahen er mir vor Durst völlig aus, auch er zitterte von Kopf bis Fuß wie Spentaub.

Der Herzschlag ist normal. Sie haben keine Urothe, sich zu beunruhigen", sagte ich.

"Sie werden meine Besorgniß entschuldigen", bemerkte er. "Ich bin sehr leidend und traue dem Zustand meiner Herzklappen seit lange nicht recht. Es freut mich zu hören, daß ich mir unmöglich Sorge gemacht habe. Höre Ihr Vater, Fräulein Mortstan, seinem Herzen nicht allzuviel zugemutet, so lebte er vielleicht heute noch."

Ich hätte dem Menschen ins Gesicht schlagen können, so zornig wurde ich bei diesem gefühllosen, rohen Hinweis auf eine so schmerzvolle Angelegenheit. Fräulein Mortstan setzte sich und wurde bloß bis an die Lippen.

"Ich fühlte es im Innern, daß er tot ist", sagte sie.

"Ich kann Ihnen alle Einzelheiten mitteilen; ja was noch mehr ist, ich kann Ihnen zu Ihrem Recht verhelfen, und das will ich Ihnen, was Bruder Bartholomäus auch sagen mag. Ich bin so froh, Ihre Freunde als Freunde hier zu haben. Wir drei zusammen können Bruder Bartholomäus dreist entgegentreten. Aber nur keine Unberechtigten – keinen Politiken oder Beamten. Wir können es ohne Zwischenhändler unter uns abmachen zu allerlei Verhandlungen. Nichts würde Bruder Bartholomäus mehr verstummen als irgend welche Destruktivität."

Er nahm auf einem niedrigen Sessel Platz und zwinkerte uns mit seinen matten, wasserblauen Augen fragend an.

"Seien Sie unbesorgt", erwiderte Holmes, "ich werde nichts weiter erzählen."

Ich nickte nur bestimmt mit dem Kopfe.

Das ist gut! Das ist gut!" rief er. "Darf ich Ihnen ein Glas Wein anbieten, Fräulein Mortstan? oder Tösfer? Ich halte keinen anderen Wein. Soll ich eine Flasche öffnen? Nein? – Aber ich hoffe doch, daß Sie nichts gegen das Tabakrauch einwenden werden, gegen den balsamischen Duft des orientalischen Tabaks. Ich bin etwas angetrunken, und meine hookah ist ein unbeschreibbares Bezugsmittel."

Er zündete den großen Weizenkopf an, und der Rauch wallte lustig durch das Röhrchen. Wir saßen alle drei im Halbkreis, das Kinn in die Hand gestützt, den Kopf vorgebeugt, während der sonderbare zapplige kleine Kerl mit dem hohen, glänzenden Schädel uns ruhig in der Mitte den Daumen von sich blies.

### Gartenkalender

für die Leser des „General-Anzeigers“.

#### Monat Januar.

„Herrliches Glück auf zum neuen Jahre!“ Gottes reichsten Segen wünscht der Kalendermann allen seinen Freunden und sämtlichen Lesern des „General-Anzeigers“ für Bonn und Umgegend.“ Mit Ihnen hofft er auf eine geeignete Zukunft, auf gutes Wetter im neuen Jahre, fröhliches Wachsen und Gedeihen der Anpflanzungen und Schutz vor verderblichen Pilzkrankheiten und Infektionen. – Mag aber das Jahr 1894 auch Widriges für unsere Gärten und Huisen bringen, niemals wollen wir den Mut verlieren, niemals die Arbeit ruhen lassen, uns stets bewußt sein, daß al's unter Wägen und Sorgen vergeblich ist, wenn der Segen des Himmels fehlt!

#### 1. Gemüse.

Es ruht im Januar meistens die Arbeit im Gemüsegarten. Wenn die vorherherrnde Kälte Schnee liegt, so sind die Pflanzen durch die Schneedecke am besten geschützt. Bei schneefreier Kälte aber muß das eingeklappene Gemüse stärker mit Stroh u. dgl.gedeckt werden. Auch jehe man die Gartenmauerzäune nach und befreie die Lücken aus; denn gerade jetzt suchen die Fasen gerne in den Gemüsegärten eingedrungen, weil da der Tisch für sie gedeckt ist. Gänse schaden im Garten leicht dem Spinat, dem Butterkraut u. c. Unter dem Schnee graben die Mäuse und Wühlmäuse gerne den Anbau- und Wurzelgewächsen nach; darum stelle man da Fallen auf und legt Wurzelkästen und Meerschwämme, wie Schwärzengurken, auf. Auch vor der Erde, um sie, wenn die ersten aufgebrochen sind, frisch in den Garten holen zu können. Damit der Boden nicht tiefsamt gekeimt, und man jederzeit graben kann, muß deshalb gut gedeckt werden. Nun kann auch die Lage der Misthütte zum Zwecke des Sonnenbaus vorgenommen werden; dabei soll die Misthütte mindestens 60 Centimeter betragen. Die Hütten erhalten einen breiten Kuhstall aus frischem Mist und werden sogleich mit alter sandiger Mistbeete gefüllt und dann mit Kuhstreu und Breitern belegt. Ist die Temperatur genügend gefallen, dann kann der Samen ausgestreut werden. Es können auf diese Art angebaut werden: Blumenkohl, Gurken und Melonen, Salat, Kohlrabi und Kopfsalat; zwischenstreut man Radieschen. – Für Bischöfchen, warmen Küchen, in Gewächshäusern u. dgl. kann in einem dunklen Kasten gerade jetzt die Champignonkultur mit Vortheil betrieben werden. Wir gebrauchen dazu frischen Pferdedung, der sich durch mehrmaliges Ausgießen abgeschwächt hat. Derfelbe wird in einer etwa meterbreiten Lage ausgebreitet und schlägt fest. Dann wird gute, frische Erde in den Mist eingegraben. Später kommt lebhaft Erde obenauf. Wenn alles richtig ausgeführt wurde, kann der lohnende Erfolg kaum ausbleiben.

Die Spritzgewächse, welche meistens auf dem Speicher aufbewahrt werden, müssen bei strenger Kälte mit Vollstücken, Stroh u. dgl. gekeimt, bei warmer Wetter aber wieder gelöst werden. Die kleinen, zum Stelen bestimmten Zwiebeln sollen in luftigen Säcken in einem warmen Zimmer oder im Raum aufgehängt werden. Man hat gefunden, daß die auf diese Art bewahrten Zwiebeln nicht so leicht in Säuren schließen. Nur angelaufene Spritzgewächse können jetzt vorgearbeitet, die Erde ausgehoben und Composte eingesäuert werden. Auch das Treiben der Spritzel kann nun schon vorgenommen werden. Es werden entweder die jungen und kräftigen Pflanzen herausgezogen und zum Zwecke des Saatens vorgenommen werden; dabei soll die Misthütte mindestens 60 Centimeter betragen. Die Hütten erhalten einen breiten Kuhstall aus frischem Mist und werden sogleich mit alter sandiger Mistbeete gefüllt und dann mit Kuhstreu und Breitern belegt. Ist die Temperatur genügend gefallen, dann kann der Samen ausgestreut werden. Es können auf diese Art angebaut werden: Blumenkohl, Gurken und Melonen, Salat, Kohlrabi und Kopfsalat; zwischenstreut man Radieschen. – Für Bischöfchen, warmen Küchen, in Gewächshäusern u. dgl. kann in einem dunklen Kasten gerade jetzt die Champignonkultur mit Vortheil betrieben werden. Wir gebrauchen dazu frischen Pferdedung, der sich durch mehrmaliges Ausgießen abgeschwächt hat. Derfelbe wird in einer etwa meterbreiten Lage ausgebreitet und schlägt fest. Dann wird gute, frische Erde in den Mist eingegraben. Später kommt lebhaft Erde obenauf. Wenn alles richtig ausgeführt wurde, kann der lohnende Erfolg kaum ausbleiben.

Die Spritzgewächse, welche meistens auf dem Speicher aufbewahrt werden, müssen bei strenger Kälte mit Vollstücken, Stroh u. dgl. gekeimt, bei warmer Wetter aber wieder gelöst werden. Die kleinen, zum Stelen bestimmten Zwiebeln sollen in luftigen Säcken in einem warmen Zimmer oder im Raum aufgehängt werden. Man hat gefunden, daß die auf diese Art bewahrten Zwiebeln nicht so leicht in Säuren schließen. Nur angelaufene Spritzgewächse können jetzt vorgearbeitet, die Erde ausgehoben und Composte eingesäuert werden. Auch das Treiben der Spritzel kann nun schon vorgenommen werden. Es werden entweder die jungen und kräftigen Pflanzen herausgezogen und zum Zwecke des Saatens vorgenommen werden; dabei soll die Misthütte mindestens 60 Centimeter betragen. Die Hütten erhalten einen breiten Kuhstall aus frischem Mist und werden sogleich mit alter sandiger Mistbeete gefüllt und dann mit Kuhstreu und Breitern belegt. Ist die Temperatur genügend gefallen, dann kann der Samen ausgestreut werden. Es können auf diese Art angebaut werden: Blumenkohl, Gurken und Melonen, Salat, Kohlrabi und Kopfsalat; zwischenstreut man Radieschen. – Für Bischöfchen, warmen Küchen, in Gewächshäusern u. dgl. kann in einem dunklen Kasten gerade jetzt die Champignonkultur mit Vortheil betrieben werden. Wir gebrauchen dazu frischen Pferdedung, der sich durch mehrmaliges Ausgießen abgeschwächt hat. Derfelbe wird in einer etwa meterbreiten Lage ausgebreitet und schlägt fest. Dann wird gute, frische Erde in den Mist eingegraben. Später kommt lebhaft Erde obenauf. Wenn alles richtig ausgeführt wurde, kann der lohnende Erfolg kaum ausbleiben.

Die Spritzgewächse, welche meistens auf dem Speicher aufbewahrt werden, müssen bei strenger Kälte mit Vollstücken, Stroh u. dgl. gekeimt, bei warmer Wetter aber wieder gelöst werden. Die kleinen, zum Stelen bestimmten Zwiebeln sollen in luftigen Säcken in einem warmen Zimmer oder im Raum aufgehängt werden. Man hat gefunden, daß die auf diese Art bewahrten Zwiebeln nicht so leicht in Säuren schließen. Nur angelaufene Spritzgewächse können jetzt vorgearbeitet, die Erde ausgehoben und Composte eingesäuert werden. Auch das Treiben der Spritzel kann nun schon vorgenommen werden. Es werden entweder die jungen und kräftigen Pflanzen herausgezogen und zum Zwecke des Saatens vorgenommen werden; dabei soll die Misthütte mindestens 60 Centimeter betragen. Die Hütten erhalten einen breiten Kuhstall aus frischem Mist und werden sogleich mit alter sandiger Mistbeete gefüllt und dann mit Kuhstreu und Breitern belegt. Ist die Temperatur genügend gefallen, dann kann der Samen ausgestreut werden. Es können auf diese Art angebaut werden: Blumenkohl, Gurken und Melonen, Salat, Kohlrabi und Kopfsalat; zwischenstreut man Radieschen. – Für Bischöfchen, warmen Küchen, in Gewächshäusern u. dgl. kann in einem dunklen Kasten gerade jetzt die Champignonkultur mit Vortheil betrieben werden. Wir gebrauchen dazu frischen Pferdedung, der sich durch mehrmaliges Ausgießen abgeschwächt hat. Derfelbe wird in einer etwa meterbreiten Lage ausgebreitet und schlägt fest. Dann wird gute, frische Erde in den Mist eingegraben. Später kommt lebhaft Erde obenauf. Wenn alles richtig ausgeführt wurde, kann der lohnende Erfolg kaum ausbleiben.

Die Spritzgewächse, welche meistens auf dem Speicher aufbewahrt werden, müssen bei strenger Kälte mit Vollstücken, Stroh u. dgl. gekeimt, bei warmer Wetter aber wieder gelöst werden. Die kleinen, zum Stelen bestimmten Zwiebeln sollen in luftigen Säcken in einem warmen Zimmer oder im Raum aufgehängt werden. Man hat gefunden, daß die auf diese Art bewahrten Zwiebeln nicht so leicht in Säuren schließen. Nur angelaufene Spritzgewächse können jetzt vorgearbeitet, die Erde ausgehoben und Composte eingesäuert werden. Auch das Treiben der Spritzel kann nun schon vorgenommen werden. Es werden entweder die jungen und kräftigen Pflanzen herausgezogen und zum Zwecke des Saatens vorgenommen werden; dabei soll die Misthütte mindestens 60 Centimeter betragen. Die Hütten erhalten einen breiten Kuhstall aus frischem Mist und werden sogleich mit alter sandiger Mistbeete gefüllt und dann mit Kuhstreu und Breitern belegt. Ist die Temperatur genügend gefallen, dann kann der Samen ausgestreut werden. Es können auf diese Art angebaut werden: Blumenkohl, Gurken und Melonen, Salat, Kohlrabi und Kopfsalat; zwischenstreut man Radieschen. – Für Bischöfchen, warmen Küchen, in Gewächshäusern u. dgl. kann in einem dunklen Kasten gerade jetzt die Champignonkultur mit Vortheil betrieben werden. Wir gebrauchen dazu frischen Pferdedung, der sich durch mehrmaliges Ausgießen abgeschwächt hat. Derfelbe wird in einer etwa meterbreiten Lage ausgebreitet und schlägt fest. Dann wird gute, frische Erde in den Mist eingegraben. Später

**1 schöne abgeschl. Etage**  
mit allen Bequeml., ganz ob. aethheit,  
für jetzt oder Mai zu vermieten.  
Vonstraße 20.

**Hans Maxstr. 37d,**  
vor 2 Jahren neu erbaut, mit  
allen Bequemlichkeiten, großem  
Garten, nicht  
**billig zu verkaufen.**  
Näheres Maxstr. 37a, 1. Et.

**Herrschaffl. Haus**  
im südlichen Stadtteil, 11 Zimmer,  
2 Mansarden u. w., mit Garten  
zu verkaufen oder zu  
vermieten.  
Näheres Schumannstraße 89.

**Gesucht**  
zum 15. Mai 1894 eine  
erste Etage oder  
Parterre-Wohnung.  
Offernt mit Preisangabe unter  
A. J. 100. an die Exp. des G.-A.

**3 schöne Zimmer,**  
2. Etage, nebst Mansarde, für  
gleich oder später  
**zu vermieten**

Endenicher Allee 7.  
Näheres Poppelsdorfer Allee 54.

**Junger**  
**Belgier**

wünscht Pension mit Familien-  
ausfluss für 1-1½ Jahr.  
Offernt mit Preisangabe unter  
E. Z. 89. an die Expedition des  
General-Anzeigers.

Zweite Etage, 4 Zimmer, Küche,  
Wohn., Keller und alte Be-  
quemlichkeiten, zu vermieten zum  
15. Mai.

Endenich, Thalstraße 7a.

Einfach möblirtes  
**Zimmer,**

straßenwärts, billig zu vermieten.  
Näheres Sternbor. 23.

**Wohnung**  
von 2-3 Zimmern,  
Mansarde, Küche und Zubehör in  
Kessenich oder südlichem Stadt-  
teil vor Mai gefügt.

Offernt mit Preisangabe erbeten  
an die Expedition des General-  
Anzeigers unter G. W. 102.

**Eine**  
**Wohnung**

von 4 Zimmern und Küche erster  
Etage mit allen Bequemlichkeiten,  
jetzt oder zum 15. Mai zu ver-  
mieten. Näh. Kreuzstraße 1a.

Ein flottabendes  
**Spezereigeschäft**

Berghälfte halber mit Haus bil-  
lig zu verkaufen.

Offernt unter S. S. 101. an  
die Expedition des Gen.-Ans.

Zum 1. oder 15. Mai ein nicht zugr.

**Haus**

zu mieten gesucht. Nördlicher ob-  
westlicher Stadtteil bevorzugt.

Off. unt. G. O. 100. Exped.

Einzel. Dame sucht in gut. Hause

**Wohnung**

1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mans.  
u. Keller z. 15. Mai im Preis von  
500 Mark. Offernt unter M.  
8022. an die Exped. des Gen.-Ans.

**Zweite Etage,**  
**4-5 Räume,**  
an ruhige Einwohner zu ver-  
mieten. Niesstraße 19.

**Möbl. Zimmer**  
von einer Dame sofort gesucht.  
Mit Zubehör event. voller Pen-  
sion. Offernt mit Preisangabe  
unter M. O. 339. beforgt die Ex-  
pedition des Gen.-Ans.

**Heerstraße 15a**  
**billig zu vermieten**

d. 3. d. Heynen, Bahnhofstr. 14.

**Ein im Siegburg** in guter Lage  
mit bestem Erfolge betrieb es  
**Spezereiwarengeschäft**  
ist Sterbehaus halber sofort zu  
übertragen.

Wohnung und Waarenbestand  
samt mit übernommen werden.

Beitritt bei Gustav Bimmer-  
mann, Siegburg.

**2. Etage**  
zu vermieten, Brüdergasse 7.

Ein in schöner Lage Bonns  
gelegener eingelössener schmäler

**Garten**  
zu mieten oder zu kaufen gesucht,  
welcher sofort oder in Frühjahr  
angetreten werden kann.

Offernt unter G. T. M. 4. an  
die Expedition des G.-A.

**Ein Haus**  
im Preis von 20-30.000 Mark  
**zu kaufen gesucht.**

Angebote mit Angabe der Lage  
unter v. D. 1894. beforgt die  
Exped. des General-Anzeigers.

**Ein möbl. Zimmer**  
zu 8 Mark zu vermieten.

Heerstraße 8.

## Großer Vieh- und Mobiliar-Verkauf auf der Burgmühle zu Saarven (Station der Eifelbahn).

Auf Anstehen der Witwe Aker und Kinder zu Saarven soll am Montag den 12., Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. Februar 1894 und nötigenfalls an den folgenden Tagen, jedesmal Morgens 10 Uhr beginnend, auf der bejagten Burgmühle zu Saarven wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft das gesamme Gut-Inventar, insbesondere:

16 Pferde belg. Rasse, darunter 3 Jährlinge 1½-, 2- und 2½-jährig, 60 Stück Rindvieh, schwere holländische Rasse, darunter 8 Zuchttiere und 10 Jährlingsrinder, die andern theils schwer tragend, frischmeliend und fett, 20 fünf Monate alte und 40 junge Schweine, 4 Erntewagen, 4 schw. Schlagkarren, 1 Handkarre, 2 Mühlenvagen, 1 Mühlkarre, 5 complete Hundspflüge, 1 Balancepflug, 1 Tiefpflug (Sachs), 3 Dreischaare, 3 zweispänige hölzerne Eggen, 2 eiserne Eggen, 1 Wiesenegge, 1 Cambitsringelwage, 1 Rübenschlagschine, 1 Pferderechen, 1 Sägemaschine (Sachs), 1 Mähmaschine, 1 Selbstbinder (Dering), 1 Bamletthandablage, 1 Selbstableger, 1 Dreschmaschine (Breitdrescher für Dampfbetrieb), 2 neue Wannmühlen, 1 Centdecimal-Viehwaage, 4 Decimalwaagen, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 1 schwere Winde, 1 Zauchefarre, 2 complete Schleifsteine, 1 vollständige Schniede-Einrichtung, 300 Meter Feldbahnen mit Drehbicheibe und Kippwagen, 1 Luxuswagen — Halbverdeck — mit ein- u. zweispänigem Geschirr, 1 Weideeinzung, 1 Partie Fichten-Buchenstangen und Brandholz, 1 Viehessel, Zauchepumpe, 1000 Etr. Futterrüben, 500 Etr. Kartoffeln, 2000 Stück Frucht- und Mehlsäcke, 3 Sackkarren u. sonstige Mühlen-Utensilien, sämtliches Pferdegeschirr, Ketten etc., sämtliche Milchwirtschafts- und Küchengeräthe, sowie das ganze bessere Hausrat und eine Comptoir-Einrichtung etc.

durch den unterzeichneten Notar öffentlich gegen bekannte Bürgschaft versteigert werden.

Beträge bis 5 Mark einschließlich sind sofort zu zahlen. Am ersten Tage kommen Pferde und Viehgeräthe, am zweiten Tage das Rindvieh und Viehgeräthe, am dritten Tage die Schweine, Milch-, Küchen- und Hausratventar etc. zum Verkauf.

Nichtbekannte, auswärtige Käufer haben sich durch ein gehöriges Attest der Ortsbehörde über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Eichenheim. Neuen, Notar.

### Übersicht

über den Verkehr im städtischen Leihhause pro 4. Quartal 1893.

Im Laufe des 4. Quartals 1893 wurden in die Auslast gebracht und darauf gegeben:

Im Monat Oct. auf 1414 Pfänder	10,593 Mark.
Nov. " 1546 "	11,220 "
Dec. " 1467 "	11,233 "

im Ganzen also auf 4427 Pfänder 33,046 Mark.

Durch Einlösung und Versteigerung wurden an Kapital und Binen eingezogen:

Im Monat Oct. für 10,766 Mt. 30 Pf.
Nov. " 10,216 " 78 "
Dec. " 11,151 " 69 "

Also zusammen 32,164 Mt. 77 Pf.

Bonn, den 2. Januar 1894.

Die Verwaltung des städtischen Leihhauses.

## Kupferberg Gold

Detail-Verkauf für Bonn zu Original-Preisen bei  
**W. Günste,**  
Stockenstrasse Bonn.

### Zu vermieten

per 1. April resp. 15. Mai, Bonn, in dem Edt.-Etagenhaus Argelan-  
derstraße 46, im südlichen südlichen  
Stadtteil, 2 große beruhigende  
Wohnungen, mit allem Komfort, Parterre  
1000 Mt., 1. Etage 1200 Mt. jährl.  
Ausfahrt Bonn, Argelannderstr. 32.

**Haus-Verkauf!**

Schönnes herrschaftl. Haus Kur-  
fürstenstraße 75 (nahe der Poppels-  
dorf. Allee), in 11 großen Zimmern,  
Mansarden, Küchen, Vor- und  
Hintergarten, zu billigem Preise  
zu verkaufen.

Näheres im Hause selbst oder  
nebenan Nr. 77.

### Ein Haus

in bestem Zustande, möglichst mit  
Gärtchen, in Bonn gelegen, 9 bis  
10 Zimmer enthaltend, gegen so-  
fortige Fassa

### zu kaufen gesucht.

Preis sowie sämtliche An-  
gaben an die Exped. des General-  
Anzeigers unter B. W. 9139.

### Garten

vor dem Sternbor. über 8 Ar-  
groß, als Lagerplatz oder zu  
Baustellen geeignet, zu verkaufen.  
Offernt unter L. 150. an die  
Exped. des General-Anz. erbeten.

## Kurpark Godesberg.

### Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert

am Samstag den 6. Januar 1894,

veranstaltet von den drei vereinigten Gesangvereinen:

**M.-G.-V.** „Fidelio“, Godesberg, „Liedertafel“, Bonn,  
und „Männer-Gesang-Verein Poppelsdorf“,

unter freundl. Mitwirkung der Solisten: Herren Hubert  
Rief und Eduard Rief (Tenore), Herrn Wiersberg  
(Bariton), Herrn Saget (Bass), sowie des Herrn Musik-  
dirigent Schirmer (Cello) und Herrn Wilmeroth (Geige).

Dirigent: Herr Prof. Bungard-Wasem.

### Programm:

#### I. Theil:

- „Rheingold“, von Max von Bruch (Gesammtchor).
- „Der verbannte Polenfürst“, Ballade für Bass, von Weidt.
- Andante und Scherzo aus dem D-moll-Trio op. 47 von Mendelssohn-Bartholdi.
- a.) „Zwiegesang“, von Zerlett  
b.) „Lorbeer und Rosen“ von Grall } Duetts für 2 Tenore.
- „Unverzagt“, Chor von Marschner (Gesammtchor).

#### II. Theil:

- „Die beiden Särge“, Chor von Hogar (Gesammtchor).
- a.) „Lacrima Christi“, von Bohm  
b.) „Der Schwur“, von Meyer-Helmond } Lieder für Bariton.
- c.) „Soldatenart“, von Abt
- „O salutaris“, aus der C-dur-Messe von Neumeum (Soloquartett).
- a.) „Es steht eine Lind“, von Fornstorfer  
b.) „Grisse an die Heimat“, von Cromer | Volkslieder
- c.) „Sommertag“, von Bungard-Wasem } (Gesammtchor).
- Trio Bdur von Beethoven (Geige, Cello, Klavier).
- „Zuvorsicht“, von Maassen } Lieder für Tenor.
- „Dem Deutschen Reich, dem Kaiser Heil“, von Bungard-Wasem (Gesammtchor).

#### Anfangpunkt 5 Uhr.

Entrée à Person 50 Pf., reservirter Platz 1 Mk.  
Nach Schluss des Concertes Zugverbindung nach allen Richtungen.

### Gasthof zur Post.

Carnevals-Ges., Gedrockter Meddelstand.

Am Samstag (1. Dreikönig), Abends 8 Uhr:

### Große Glanz-Damenfahrt

verbunden mit

Rückkehr Redner werden auftreten.

Punkt 10 Uhr: Vertheilung des Vohnenkuchens an die Damen, wobei die holden Vohnenküchen reizende Präsente erhalten.

Die Mitglieder werden erfreut, pünktlich zu erscheinen.

Schultheiss und Schöppenrat.

### Restaurant Radermacher, Endenich.

Samstag den 6. Januar (Dreikönigen):

#### Großer

## Bohnen-Ball

veranstaltet vom Männer-Gesang-Verein.

Es kommen drei werthvolle Preise zur Vertheilung.  
1. Preis: eine goldene Damenuhr, 2. Preis: ein Seiden-Damenschild, 3. Preis: eine complete Kaffee-Service.

#### Anfang 8 Uhr Abends.

Entree für Herren 1 Mk., Damen 50 Pf.

Es lädt höchst ein der Vorstand.

### M.-G.-B. „Eintracht“, Kessenich.

Samstag den 6. Januar, Abends 5 Uhr:

## Großer Bohnenball

im Lokale des Herrn Peter Velten.

Es gelangen 4 werthvolle Preise zur Ausloosung.

### 1. Preis eine prächtige Damen-Remontoir-Uhr.

Es lädt ein der Vorstand.

N.B. Die Preise sind im Schaufenster des Herrn Heinrich Marx, Büttenstraße, ausgestellt.

#### Später: B A L L .

Es lädt ergebnist ein der Vorstand.

## Großer Schützen-Ball

zu Rheinbach

# General-Anzeiger

für  
Bonn



und  
Umgegend.

Sechster Jahrgang.

Jede politische, soziale und religiöse Tendenz  
der Zeitung ist absolut ausgeschlossen.  
(s. unter Statut.)

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Nähe von Bonn und Umgegend monatlich 5 Pf. frei und dank.

Post - Abonnement M. 1.50 vierteljährlich ohne Aufschlag, M. 1.90 mit Aufschlag.

Dienst und Verlag der Aktion-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Aus die Redaktion verantwortlich: Hermann Nolthoven in Bonn.

Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis Abends vor 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr. Jedermann hat Zutritt.

Anzeigen auf dem Werbungsobjekt des General-Anzeigers 10 Pf. pro siebenmalige Verzettelung über deren Name. Anzeigen von Ausmärkten 15 Pf. pro siebenmalige Verzettelung über deren Raum.

Mieträume 10 Pf. pro Verzettelung.

Alle lokalen Anzeigen werden bei vorheriger Bezahlung für das erste Mal gratis aufgenommen.

Alle lokalen Anzeigen bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pf. pro Zeile und das zweite Mal, wenn vorher keine bezahlt wird.

Wohnungs-Anzeiger 50 Pf. pro Seite und Monat.

Telephon Nr. 66.

Köchin, mit guten Bezeugnissen, in der feinen und bürgerlichen Küche und Hausarbeit in herrschaftl. Hause am liebsten nach auswärts.

Offerter unter M. K. 100. an die Expedition des Gen.-Anz.

Dienstmädchen gesucht, Münsterstraße 9.

Ein properes Mädchen

für alle häusliche Arbeiten zu Lichtmeß gesucht, Sternstraße 8.

Ein properes braves junges Mädchen sofort gesucht, Käferstraße 18.

Mädchen

für alle häusliche Arbeit zu Lichtmeß gesucht, Käferstraße 25.

Köchin,

welche auch alle Hausarbeit versteht, mit guten Bezeugnissen zum 1. Februar gesucht, Weberstraße 27.

In kinderlosem Haushalt zu Lichtmeß gesucht ein freundliches ordnungsliebendes Dienstmädchen.

Mädchen,

welches selbständig Kochen kann, Kämerplatz 16, 2. Et.

Köchin, Hausknecht, Küchen- u. Zweitmädchen gesucht.

Näheres Joseph Knabach, Markt 42.

Braves Mädchen

gesucht, Langgasse 4.

Zweitmädchen

gesucht, Käferstraße 1.

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht, Käferstraße 36a.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit, Zweitmädchen für alle Hausarbeit suchen Stelle für Lichtmeß durch Frau Menner, Käferstraße 36a.

Braves fleißiges Dienstmädchen

für alle häusliche Arbeit gesucht, Breitestraße 12.

Ein starkes braves Dienstmädchen

für Lichtmeß gesucht, Jakobstr. 1.

C. Manthey,

Frisieurin, Remigiusstraße 5, 2. Etage.

Ein einfaches braves

Mädchen

(Waife) sucht in einem Hotel ohne gegenseitige Vergütung das Kosten zu erlernen, Ges. Offerter unter S. 442, an die Expedition des General-Anzeigers.

Mädchen

dom Lande mit guten Bezeugnissen finden gute Stellen.

Franz Hartlieb, Bern.-Bureau, Bonn, Josephstraße 5.

Gesucht

für sofort oder später in herrschaftl. Hause, zu zwei Damen, ein einfaches, geblieb., evang. Fräulein, 25-35 Jahre, durchaus geblieb im Maschinendienst, Stopfen, Flecken und feineren Handarbeiten; Schneider erwünscht. Witzbüfe bei leicht. häusl. Arbeit geford. Gehalt 300 Mk. Familienanlauf. Off. mit Photographic, Bezug u. Lebenlauf erbet. Hohenholzstraße 15, Bonn. \*

Starkes

Mädchen

für alle häusliche Arbeit zu Lichtmeß gesucht, Burgstraße 25.

Tüchtiges Mädchen

für bürgerliche Küche und Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht.

Dreieck 7.

## Bonner Eisclub.

Restauration und Garderobe, einschließlich Verkauf und Verleihen der Schlittschuhe, vom 15. Mai ab auf drei Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind bei Herrn Carl Gerhardt, Bornheimerstraße 90, einzusehen.

Der Vorstand.

## „Schänzchen“.

Münchener und Darmstädter Bier in feinstster Qualität.

2 vorzügliche Regelbahnen.

## Hôtel „Eintracht“, Sandkaule.

Neue Bonner Carneval-Gesellschaft.

Samstag den 6. Januar (Dreikönigen):

## 2. Grosse Glanzsitzung

mit Damen

im großen Saale der „Eintracht“.

Auftreten der besten Redner und Humoristen.

Aufgang 6 Uhr. Aufgang 6 Uhr.

Es laden ein Schultheiss und Schöppenrath.

## Bonner Carnevals-Gesellschaft

„Et jitt jetzt für zo laache“.

Motto: Mir stuppe de Bröd.

Samstag den 6. Januar (Dreikönigen)

und Sonntag den 7. Januar.

## Große Glanzsitzungen mit Damen

im närrisch geschmückten Saal des Herrn A. Koch (Heidelberger Hof), Brüderstraße 19.

Auftreten einer ungarischen Ballettgesellschaft im National-Costüm, unter Mitwirkung des 4x8jähr. Kalvusragons von Kochsalz.

Entree frei. Aufgang 6 Uhr.

Der Oberlaaehans und seine Gräßlächer.

## Restauration zum „Vater Rhein“

von E. Schimmel.

Samstag, 6. (Dreikönigen), u. Sonntag, 7. Januar:

## Grosses humoristisch. Concert

unter Mitwirkung des Herrn Th. Lützeler aus Bonn

und Fr. Gostinsky aus Köln.

Entree frei. Entree frei.

Küdinghoven.

Samstag den 6. Januar 1894 (Dreikönigen):

## Großes Concert

veranstaltet vom M.-G.-V. „Eintracht“, Küdinghoven,

im Lokale der Restaurat. Denkel hierselbst.

Bur Aufführung gelungen: 1. Der Distanzritt in 2 Alt., 2. Der Rennon in 2 Akten; außerdem mehrere gesang. sowie humoristische Einlagen.

Aufgang 5 Uhr. — Entree 30 Pf.

Später: Freier Ball. Es laden ergebenst ein der Vorstand.

Godesberg.

Samstag den 6. und Sonntag den 7. Januar,

im Saale der Restauration Asbach:

## Aufführung des biblischen Oratoriums

## „Das Heiligtum von Antiochien“

von F. Ludwig,

ausgeführt vom Männer-Gesang-Bverein „Eintracht“ zu Pech.

Aufgang 5 Uhr. — Ende gegen 8½ Uhr.

Entree: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.

Kasseneröffnung 4½ Uhr.

Es laden ergebenst ein der Vorstand.

Ein starkes, wüstiges, evangel.

## Dienstmädchen

(nicht aus Bonn) für alle Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht. Godesberg, Hauptstr. 74.

Pnechten. Magde suchen Stellen zu

Lichtmeß durch Frau Nebe-

bach, Königswinter, Kirchstr. 1.

## Gesucht

zu Lichtmeß zwei gelinde kräftige

## Hansmädchen

gegen hohen Lohn.

Kronprinzenstraße Nr. 4.

Siehe einen zuverlässigen

## stadtkind. Kutscher

mit guten Bezeugnissen.

Jos. Zangen.

## Köchinnen,

Küchen-, Zweite- u. Kindermäd-

chen für Lichtmeß sucht

Franz Weidenbrück,

Büldergasse 82, nahe am Markt.

Es laden ergebenst ein der Vorstand.

Ein braves Dienstmädchen

für Lichtmeß sucht

Franz Weidenbrück,

Büldergasse 82, nahe am Markt.

Eine gesetzte Person, welche die Küche selbständig führen kann und Hausarbeit übernimmt, wünscht zu Lichtmeß Stellung in ruhigem herrschaftlichen Hause. Offerter unter V. R. 44. an die Expedition des General-Anz.

Ein tüchtiges

Zweitmädchen, welches Waschen, Bügeln und alle

Hausarbeit versteht, zu Lichtmeß gesucht. Näh. Vennerstraße 41.

Perf. Weihrauberin

sucht noch einige Kunden in und

außer dem Hause. Belderberg 18, 3. Et.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht,

Römerplatz 3.

Ordentliches

Dienstmädchen

für alle häusliche Arbeit zu mieten gesucht. Kreuzstraße 1a.

Perfekte Büglerin

sucht Kunden in und außer dem

Hause. Wellenreuterstraße 9, 2. Et.

In Küche und Hausarbeit erfah-

re. Offerter unter V. R. 44. an die

Exped. des General-Anz.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohe Lohn für jetzt oder Lichtmeß gesucht.

Godesberg, Brunnen-Allee 8.

Ein ordentliches

Mädchen

sucht Stelle für leichte Arbeit

oder bei kinderlosen Leuten. Burckstraße 8, 2. Etage.

Dienstmädchen

zu Lichtmeß gesucht,

Sternstraße 4.

M

Man mache
einen Probe-Einkauf.
Wunder, vor Pfd. 25 Pg. u. höher
Plänen „ 20 „ „ „
Kasten „ 16 „ „ „
Reise „ 16 „ „ „
Reis „ 16 „ „ „
Reise „ 18 „ „ „

**J. Reber, Wenzelgasse 57.**

Suche für sofort ein Mädchen, welches kochen kann, auf einige Zeit zur Ausbildung. Nähern in der Expedition.

**Besuch**

Für eine stille bereitstehende Familie ein

**Zweitmädchen**

mit guten Zeugnissen aus berühmten Häusern.

Nähern in der Expedition.

**Eine ältere Person**

im Kosten und Haushalt erfasst, sucht zu Lichtmeß Stelle

in kleinem Haushalt.

Nähern Coblenzerstraße 39.

**Selbständige****Köch in**

gesetzten Alters zu Lichtmeß oder früher gefucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter A. H. 113. an die Expedition des General-Anzeigers.

Wegen Heirath des bisherigen wird durchaus rechtmäßiges

**Zweitmädchen**

gesucht, welches perfect serviren, wüben, waschen und bügeln kann. Wesselstraße 7.

**Tüchtiges sauberes****Küchenmädchen**

mit guten Zeugnissen für Lichtmeß gefucht. Adriastraße 49.

**Junges gebildetes Mädchen,**

welches die feineren Künste in einem Hotel erlernt und alle häusliche Arbeit versteht, sucht Stelle bei einer eingeladenen Dame oder als Stütze der Haushaltung. Es wird mehr auf familiäre Behandlung als auf hohe Lohn auseinander.

Nähern in der Expedition des General-Anzeigers.

Ein braves Dienstmädchen

**Dienstmädchen**

für Küche und Haushalt

zu Lichtmeß gesucht.

Nähern in der Expedition.

**Perfecte Köchin**

empfiehlt sich zu höheren wie kleineren Eßen, durchaus gut empfohlen aus ersten Häusern. Martinistraße 5.

Ein reichliches, fleischiges u. milde Dienstmädchen für alle häusliche Arbeit in kleinen Haushalt mit einem Kind gesucht. Nähern von Vormittags 11-4 Uhr Kurfürstenstraße 10. 2

**Tüchtige erste****Taillen-****Arbeiterin**

gegen hohes Salär sofort gesucht. Wesselstraße Nr. 8. 2

**Braves****Dienstmädchen**

zu Lichtmeß gesucht.

Bonnstraße 38, 1. Etage. 2

Als erfahrene

**Schneiderin**

sucht Beschäftigung in u. aus dem Hause.

Gute Briefe, Breitstr. 55, 2. Et.

Gu. vor. nur Mittwoch u. Samstag.

Braves neiniges

**Dienstmädchen**

gefucht. Poststraße 13. 2

Ein im feineren Leben erfahrenes, selbständiges

**Küchenmädchen,**

sowie ein im Bürgertum und allen

Haushaltarbeiten tüchtiges

**Zweitmädchen**

zu Lichtmeß für einen kleinen Haushalt in Bonn gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Nähern in der Expedition des General-Anzeigers.

**Modes.** Tüchtige 2. Arbeiter und französisch Sprache mächtig, sucht per 1. Febr. 1893 dauernde Stellung, wäre auch genug, Stellung als Verkäuferin in einem feineren Modes u. Galanterie-Geschäft anzunehmen. Off. unter J. H. 418. poisslauerne Goedeburg a. Rh.**Zu Lichtmeß**

reinliches Fleisch. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen für alle häusliche Arbeit in kleinen Haushalt gesucht.

Neugasse 14, 2 Treppen.

Ein gebürtiges Mädchen, 2. Alter, gesucht, aus besserer Familie, in allen häuslichen Arbeiten et., sucht per 15. Jan. ob. 1. Febr. Sichtbare Stütze der Haushalt, ob bei groß Kindern. Ges. off. unter A. W. 40 postlau. Hörde (Westf.).

**Braves Mädchen**

für häusliche Arbeit zu Lichtmeß gesucht, Wenzelgasse 24.

## Spanien und Marokko.

Von unserem nach Spanien gesandten General-Berichterstatter.

**Erf. Edler von der Planik.**

II.

Malaga, 31. December 1893.

Martinez Campos, welcher in den ersten Tagen seines Verweilens auf afrikanischem Boden in seiner Eigenschaft als Höchstkommandirender einer anerkennenswerthe Energie entfaltete, hat sehr rasch den Militär abgestreift und schenkt sich in der Rolle des Diplomaten augenscheinlich bequemlicher zu fühlen. Anstatt aber erst, wie dies z. B. ein deutscher General in derselben Lage sicherlich gethan hätte, mit der brillanten Macht, welche ihm die Regierung unter ungebremten Opfern zur Verfügung gestellt hatte, nachdem nun einmal der Kriegsfall von Seiten Marokkos gegeben worden, die Grenze zu überschreiten, alles vor sich her zu treiben und sodann auf Grund fühlbarer Erfolge den Marokkanern ein Quo ego! zugurzen und die Friedensbedingungen zu dictiren, wie es einer europäischen Macht einem solchen Gefindel gegenüber allein anstände lässt sich der wacker Spanier von den Mauern, hinter welchen England als geschickter Regisseur dirigirt, Wochen lang natefahren und geht nunmehr sogar so weit, dem Sultan von Marokko nachzulaufen. Das einzige greifbare Resultat, welches der Monat December brachte, ist, daß Muhamet Azaaf, der Bruder des Sultans, dem General zwei Häupter der Riffen, den im Riff hochangefeuerten Maimon Mohor, und dessen Neffen Hodj El Bach ausliefernte, welche übrigens, wie sich bereits herausgestellt hat, an dem ganzen Riff ziemlich unschuldig sind. Das ist doch marokkanisch! Man wird dem edlen General bei seiner Ankunft in der Stadt Marokko atemlos nachweisen, daß die beiden kleinen Menschen ein Haar gekräummt haben und daß er somit so gut wie keine Garantien in Händen habe. Dies scheint übrigens der General hinterher selbst herausgeführt zu haben, denn er ließ die beiden Individuen auf den Dampfer „Isla de Luzon“ packen und nach Tangier schaffen, um sie direkt dem Urtheilspruch des Sultans zu unterstellen. Sollten die Schläge der Marokkaner gelingen und Campos mit leeren Händen von seiner Reise zum Sultan zurückkommen, so werden auch die beiden Gefangenen im Triumph nach dem Riff zurückkehren können; wird Campos sich als Unterhändler schenken, dann als General erweisen, so ist das Los der Gefangen besiegt. Die ganze Wut des Sultans wird sich nach marokkanischen Gepllogenheiten auf die beiden als die einzigen Erreichbaren konzentrieren. Ob schuldig, ob unschuldig, werden sie gefloßt, ihr Hab und Gut eingezogen und ihre Häupter an den Thoren von Tetuan aufgespiest werden; denn Tetuan, nicht Tangier, ist die einzige maurische Stadt des Riffs, in welcher die Riff-Kabylen lebhaft verkehren und woselbst also der Sultan ein Exemplum ad oculos zu führen vermag. Alle übrigen Punkte am Riff sind besetzte spanische Ansiedlungen resp. Strafcolonien. Neben Melilla findet gerade in Tetuan Jahr aus Jahr ein der größte Zusammenfluß von Riff-Kabylen statt und über diese Stadt wurde auch die impertinente Waffeneinfuhr unter die Banden durch englische Vermittelung noch in ganz anderem Maßstabe betrieben, als auf dem Schmuggelpfad über Melilla, worauf ich noch zurückkommen werde. Tangier ist lediglich Sie der Vertreter der europäischen Regierungen, welche hier den Titel „Minister“ führen, sowie des marokkanischen Ministers des Innern, Mohamed Torres, der sich übrigens seit dem Bekanntwerden der directen Einladung des Sultans an Campos in einer wenig bedeutenswerten Lage befindet, denn er befürchtet nicht mit Unrecht, daß ihm nach marokkanischen Gepllogenheiten dasselbe bevorstehen werde, wie seinen Gläubigern Bruder Muhamet Azaaf und Hodj El Bach, nachdem es ihm nicht gelungen ist, die arrogante Wut des Sultans durchzufeuern. Er hat denn auch gestern den „Rabat“ nach Mogador (Hafenstadt für die Route nach der Stadt Marokko) vorausgeschickt, welcher säumliche Anstreiche an Bord führt, aus welchen hervorgehen soll, daß er seine Schuldigkeit gethan habe. Ob der Sultan die Wut wohl eines Blides würdigen wird?

Indessen ist noch immer nicht ausgeschlossen, daß die Riffen nicht schließlich nochmals loschlagen werden. Durch die Ablösung ihrer beiden Stammesgenossen, deren kommendes Schicksal ihnen vollständig klar ist, befindet sich das ganze Riff in furchtbare Aufregung, die sich wie eine Sturzwelle bis nach Tangier herein fortsetzt. Man mußte daher auch in Tangier die beiden Gefangenen bei Nacht ausschiffen und auf Umwegen in das berüchtigte Gefängnis bringen. Hiermit in Verbindung steht das Gericht, daß die Riffen gelöscht hätten, im Falle der Sultan ihre Stammesgenossen nicht bei zurückführen würden, würden sie sich der Person ihres Bruders Muhamet Azaaf, bemächtigen, kost es was wolle, um Gleiche mit Gleichen zu vergelten. Da im Riff, wie nirgends sonst am Erdball, die Blutrache mit wahnslinder Grausamkeit und Zäbigkeit geübt wird, so ist an der Wahrhaftigkeit dieses Schwures nicht im Geringsten zu zweifeln. Die gegenwärtig sich vollziehende Zurückziehung der spanischen Truppen vom Kriegsschauplatz ist auch ganz dazu angehalten, die Kabylen zu einem abermaligen Aufstande zu animieren, und es könnte sehr leicht Europa das würdige Schauspiel vorführen, daß der Höchstkommandirende der Spanier in Marokko mit dem Sultan in größter Harmlosigkeit Thee trinkt, während gleichzeitig seine Truppen oben am Riff von den Kabylen durchgewalzt werden. Die Betheuerungen vollster Ergebenheit und Freidienstliche von Seiten der Kabylen, wie dieselben sie zur Zeit im Munde führen, dürfen bei dem Charakter der Mauren durchaus nicht als boare Münze genommen werden. Die Herren schlecken vielmehr nur wie der Fuchs um den Hühnerstall, weil sie augenblicklich ihre Brüder in der Hölle wissen. So waren erst gestern 25 Stammesälteste in Melilla, um den General Campos zu ersuchen, die alten Handelsbeziehungen mit der Stadt wieder aufzunehmen zu dürfen, was ihnen der edle Spanier sofort zuvorkommend bewilligte, statt sie zum Henker zu jagen. Gleichzeitig baten sie — und nun kommt der Hudschwung zum Vorhören — der General möge sich der beiden Gefangenen beim Sultan annehmen, dieselben seien gar nicht „dabei“ gewesen, sondern dieselben seien, wie auch sie selbst und alle Riffen, der angrenzenden Kabyles in die Verge geflossen, als die „Anderen“, denn Hinterlande die Schiekerie angefangen hätten. Wie sehr sie für Spanien schwärmen, zum Beweis dessen hätten sie einen Spanier mitgebracht, welcher seit dem 2. October von den „Anderen“ gefangen gehalten worden sei und den sie nur mit großen Geschenken auszuhandeln vermocht hätten. Der Spanier „bestätigte“ denn auch diese Aussagen, wobei nur übersehen worden ist, daß eben der arme Teufel unmöglich die ganze maurische Waffen tragende Gesellschaft kennen konnte, sondern allerdings von „Anderen“ gefangen gehalten und von „Anderen“ nunmehr ausgelöscht wurde. Die Spanier stehen bei den übrigen Völker Europas nicht mit Unrecht im Geruge, bezüglich des Gemogels ganz hervorragendes leisten zu können; allein im Vergleich zu den Mauren sind sie barfüßig und darum die Briefmarkenpraxis gewöhnt, um sie langsam, aber sicher zur schrecklichen Entzündung eines grausamen Glücks zu bringen.

\* \* \* Unter Berücksichtung ihrer lebten Leistungsstück, in welchen sie die Regierung auffordert, den entschiedenen Kampf gegen die äusserste Rechte, die Arroganz, Gaukigkeit, aufzunehmen und die Unterstüzung, welche ihr dadurch auf die Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Die kommende Krisis. So überschreibt die „National-Zeitung“ einen ihrer lebten Leistungsstück, in welchen sie die Regierung auffordert, den entschiedenen Kampf gegen die äusserste Rechte, die Arroganz, Gaukigkeit, aufzunehmen und die Unterstüzung, welche ihr dadurch auf die Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Keine Verhängung von Rapportstrafen für Unteroffiziere mehr. Der Kaiser hat folgende Ordre erlassen: Auf Grund Ihres Berichtes vom 16. November d. J. bestimmt Ich: Die Verhängung von Rapportstrafen gegen Unteroffiziere ist ungültig. — Sie haben hiermehr das Rechte zu veranlassen.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

\* \* \* Zur Arzts-Tage. Für Arzte ist eine in der letzten Nummer der „Amtlichen Nachrichten“ bekannt, in welcher die Regierung auffordert, den entsprechenden Beitrag für die Feststellung der Sozialversicherung einzuzahlen, und die Untersuchung der Rechten verleiht werden würde, auf der Linien zu suchen, und zwar durch eine Aenderung der Steuerverlauten, oder vielmehr durch deren Erlegung — mit Ausnahme der bereits gesicherten Steigerung der Börsesteuer — durch eine Reichsversteuerung.

**Am Samstag, 6. Jan. — hl. Drei Könige — und Sonntag, 7. Jan.**  
bleibt unsere Druckerei geschlossen.

**Die Samstags-Nummer wird schon Freitag Abend gedruckt und Samstag früh ausgegeben. Inserate für diese Nummer werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.**

**Die Sonntags-Nummer fällt aus.**

## Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, den 5. Januar.

**Professor Dr. Herz' sterbliche Überreste** sind gestern Nachmittag in die Heimath des fröhlichen, nach Hamburg überführten worden, nachdem vorher in dem Sterbehause eine ergründende Trauerfeierlichkeit stattgefunden. Es hatten sich dort die Lehrer unserer Hochschule sowie zahlreiche durch ihre Stellung im öffentlichen oder privaten Leben hervorragende Personen eingefunden; auch eine Deputation der in ihrer Mehrzahl noch in den Herren weilenden Studentenschaft war mit einem prächtigen Kranschmieden bedacht. Der Sarg und dessen Umgebung waren ganz mit Blumen schmieden bedacht.

Von auswärts war u. A. der Nachfolger von Professor Herz auf dem Lehrstuhl der Physik an dem Karlsruher Polytechnikum, Professor Dr. Lehmann, anwesend, welcher warme Worte des Beileids der früheren Collegen des Verstorbenen sprach und der erfolgreichen Tätigkeit desselben in der Badischen Hauptstadt gedachte.

Sodann nahm Professor Dr. Ludwig Rammen des dabischen Collegen des Dabinghesschen das Wort. In tiefer innerer Bewegung gab er der Trauer Ausdruck, welche sämtliche Mitglieder des akademischen Lehrkörpers um den schweren Verlust erfüllt.

Obwohl der Verstorbene — so führte Nedner aus — nur wenige Jahre hier in Bonn gelebt und gewirkt, habe er doch Großes in dieser Zeit geleistet, so daß die Hochschule stolz darauf sein könne, ihn besessen zu haben, ihn, der eine Hierarchie der Wissenschaft genannt werden müsse, und dessen Ruhm weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus leuchte. Groß seien deshalb auch die Ehrenbegangen gewesen, welche ihm bis in die letzten Lebensstage von allen Seiten zu Theil geworden. Nedner gedachte darauf der andern Verdienste des Verstorbenen, als Lehrer, als College und als Mensch, dessen schönste Charaktereigenschaft seine schlichte Bescheidenheit gewesen.

Ferner erwähnte Professor Ludwig des alltäglichen Familienlebens, das der Verdorbene geführt und dem derselben nun allzu früh entzissen worden. Nedner schloß seine beredte Ansprache mit folgenden Worten:

„Mit einer wunderbaren Schärfe sah Herz seine Probleme auf. Als ein echter Naturforscher verfolgte er seine idealen Endziele, zwar mit Hülfe der Theorie, die er beherrschte und meiste, aber nicht durch sie allein und auch nicht nur ihrerwege; vor Allem und zuerst erprobte er die kritische Prüfung des Thaträtschen. In keiner Begeisterung für seine Wissenschaft blieb er durch die harmonische Stimmung seiner Seele gleich weit entfernt von Schwärme und Nebertreibung, wie von trockener Gelehrsamkeit. So haben wir ihn gesehen, so ist er von uns angesehen, unter den Fördern der Besten einer und unter den Menschen das Gleiche. Im Reiche der exakten Naturforschung wie ein siebhafter Held, der allzu früh und doch schon mit Vorbeißt den ruhmvollen Tod gefunden — als Mensch von einer Lauterkeit wie von Gold und edlem Stein — so bleibt er in unserem Gedanken. Sein Verlust ist so herb, daß man sich verlust fühlt, an das alte Wort vom Neide der Götter zu denken. Doch hier in dieser Stunde wollen wir eine solche Verlängerung von uns weisen und statt mit dem Gedächtnis zu holden an der Bahre dieses gottbegnadeten Förders, Haupt und Herz in Demuth beugen vor dem Unverförschten.“

Die Trauerfeier im Sterbehause beschloß eine Ansprache des Herrn Pastor Sturzberg, woran die Leiche in einem langen Trauergange, an dem sich auch der Bonner Garde-Verein beteiligte, dessen Mitglied der Verstorbene war, zum Bahnhofe geführt wurde.

**✓ Rheinfeis.** Nach den neuesten, hier eingelaufenen Nachrichten hat sich das Rheinfeis bereits von der Vorlese außenwärts gestellt. Von Kämmerer bis zum Tambenwettbewerb steht das Eis jetzt geschlossen, von da bis Oberwesel zieht die Eisdecke nur hier und da noch wenige Lücken; es ist anzunehmen, daß auch diese bald verschwunden sind. Ferner wird aus Bacharach vom gestrigen Tage gemeldet, daß der Rhein bis nach Taub in einer festen Eisdecke vollständig geschlossen sei. Oberhalb Bacharach habe sich der Eisgang vernebelt und sei derzeit ein schwerer. Auch aus Düsseldorf berichtet man vom gestrigen Tage, daß sich das Rheinfeis dort selbst Nachmittags 5 Uhr an der Renftstrecke erstellt habe.

Hier selbst war der Eisgang sowohl gestern wie auch heute ein ganz gewölkter. Scholl reicht sich an Scholle, so daß man wähnt, der Rhein sei auch hier bereits mit einer festen Eisdecke überzogen. Besonders am seitigen Abend vermehrte sich das Treibeis so stark, daß man vermutete, der Rhein werde sich in der verflossenen Nacht oder längstens heute Morgen bei Nukel stellen. Dieses ist indessen nicht der Fall gewesen, denn auch heute Morgen bringt der Rhein viel Eis vorbei.

Für den Naturfreund gibt es gegenwärtig am Rheinufer mancherlei zu beobachten. Gestern sah man bereits ganze Scharen wilder Enten und Möwen, welche die Eisböschungen umstreiften und sich auf dieselben niedersetzten.

Die Schiffe, welche der so jäh eingetretene Eisgang auf ihrer Fahrt überwältigt hat, sind jetzt sämtlich in den Häfen wohlgelagert. Die Häfen von Bingen, St. Goar, an der Loreley, Coblenz und Oberwinter sind mit Schiffen vollständig angefüllt. Besonders der letztere Hafen bietet jetzt wieder ein Bild lebhaften Treibens. Neben einer Anzahl kleinerer Dampfer sind mehrere große Schleppboote, sowie Frachtdampfer dort untergebracht.

Bei dem heutigen und flauen Wetter, welches gestern Nachmittag 9½, heute Morgen sogar 11 Grad Kälte aufwies, ist vor der Hand an eine Änderung der Witterungsverhältnisse nicht zu denken. Der Rheinwasserstand geht bei der anhaltend scharfen Kälte fortwährend und zwar ganz erheblich zurück.

Auch von ausswärts wird über starke Kälte und Eisgang berichtet. So ist am gestrigen Tage das Treibeis der Wefer bei Bremen zum Stehen gekommen. Unterhalb Bremens wird der Fluß noch durch Eisbänder offen gehalten. In Baden haben gestern starke Schneereizeinflüsse stattgefunden, wodurch sämtliche Bahnlinien erhebliche Verzögelungen erleidet. Aus Italien und Südtirol wird berichtet, daß dort selbst der Winter völlig mit furchtbarem Strenge aufgetreten und viel Schnee gefallen sei. Bei Canzano in Italien liegt der Schnee zwei Meter hoch und sind mehrere Eisenbahnlinien durch Schneeverwehung unterbrochen. Auch in Rumänien haben Schneeweichen schreckliches Unheil angerichtet.

**✓ Die Bahn des Bonner Eichels ist.** Dank der außerordentlichen Kälte, von vorzüglicher Beschaffenheit. Der Besuch stand gestern natürlich unter dem Eindruck des überaus scharfen Windes und war schwächer als am Eröffnungstage. Um die Wirkung des Ostwindes für die Schlittschuhläufer und Zufahrer möglichst abzuschwächen, ist längs der ganzen Ostseite des Eisplatzes ein Segeltuch aufgespannt worden.

**✓ Der Schloß der Jagd auf Auer, Birs und Hasen-Hennen, Haselwild, Wildschwein und Hirsche findet im Umfang des Regierungsbüros Köln am 17. Januar 1894 statt, so daß die Schophage am 18. d. M. beginnt.**

**✓ Vermißt.** Aus Erpel wird uns gemeldet, daß ein dortiger Höder und Wirth seit dem 29. December, wo er sich entfernte, vermisst wird.

**✓ In der Dienstag-Nacht wurde auf der Kölner Chaussee ein** mit einem Pferde bespannter Möbelwagen eines biehigen Fuhrwerksbesitzers von Nachtwächtern angehalten, da der Führer des

Wagens fehlte. Die Nachtwächter läberten dem Besitzer das fälschliche Fuhrwerk zu. Der Fuhrwerk hatte am Dienstag Morgen eine Fahrt nach Köln unternommen, war auch noch Abends 11 Uhr in Widdersdorf in einer Wirtschaft geblieben. Gestern Nachmittag langte mir ein Auskunft folgende Erklärung: Als er am Dienstag Abend in Widdersdorf aus der Wirtschaft herausgetreten war, waren Pferd und Wagen verschwunden gewesen. Er glaubte nun, daß Pferd habe die Richtung nach Köln eingehalten und sei er auch auf der Suche nach seinem Gesäß diesen Weg aufgestellt. In Wirklichkeit war aber das Pferd rubig seiner Heimat zugewandt. Als der Fuhrmann in Köln Pferd und Wagen nicht wiederfand, lebte er ohne dieselben gestern Nachmittag hierher zurück.

**✓ Die beiden Verbrecher,** welche in der Nacht vom 1. zum 2. dieses Monats in Waldbröl den dortigen Kaufmann F. W. Bertram in seinem Schlafzimmer überfielen und bestohlen, sind — wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer mittheilten — nach der That auf der Station Eitorf in einem Eisenbahnwagen dingfest gemacht worden. Sie wurden von Eitorf mit der Bahn über Düsseldorf nach Widdersdorf transportiert und dafelbst dem Königlichen Amtsgericht vorgeführt, wo sie die That eingestanden. Es stellte sich heraus, daß die Verbrecher ein gewisser Schor aus Lustkirchen und ein Dr. aus Ahausen bei Bergisch Gladbach waren. Auch einem Betrage von 25.000 M. hatten die beiden Verbrecher auch eine Kassette mit Wertpapieren im Betrage von ungefähr 100.000 M. gestohlen. Diese Kassette muß den beiden Verbrechern auch eine Rente von 25.000 M. gebracht haben.

**✓ Anmeldung zur Stammpolice.** Alle diejenigen militärisch dienstigen Leute der Überwirkermeisterie Bonn, welche 1) im

Jahre 1874 geboren sind, 2) in früheren Jahren geboren sind, aber bezüglich welcher eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Erfahrböden noch nicht erfolgt ist, müssen sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. J. an den Wochentagen Morgens von 9—12 und Nachmittags von 4—6 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 17, zur Stammpolice anmelden.

**✓ Nordpolster!** Wie in früheren Jahren, so verkleideten sich auch diesmal im Silvesterabend die Bewohner des nördlichen Stadttheiles in ihrem Stammlosale „Zum Feldschißchen“, um sich unter dem bewährten Sieger des Schultheißen Franz zu frohen carnavalischen Thaten zusammenzutun. Am Samstag den 6. d. M. werden die Nordpolster im Vorale des Herrn Dr. Willens einen Bohnenkali abholten und ihren Freunden zeigen, daß im kalten Norden die Herzen doch noch recht warm sind.

**✓ Die Karnevals-Gesellschaft „Völkige Opposition“** hielt am Neujahrstage ihre erste diesjährige Glanzfahrt in der Restauration Bäcker ab, und hat in derselben zur Genüge bewiesen, mit welchem Verdienst und wie „wacker“ sie gegen jezialen Kreisgruppen zu Felde ziehen vermag. Mit einem patriotischen Neujahrstrunk eröffnete der Schultheiß die Sitzung und dann isolierten humoristische Pieder und wippendende Reden in hinter Reibe, welche die fröhlichen Gäste in der heitersten Stimmung bis spät in die Nacht aufzuhören scheinen.

**✓ Elster Jahresbericht des Vereins zur Vertheilung von Milch an arme und kranke Kinder der Stadt Bonn.** Der Verein hat auch im vergangenen Jahre täglich 46 Liter Milch an bedürftige Kinder in der Stadt und in den beiden Kleinstadtchen vertheilt. Der Zubrung nach dieser Wohlthat war wir immer so groß, daß sehr viele abgewiesen werden mußten. Wie aus nächststehendem Rechnungsbuch ersichtlich, nimmt der Verein nur einen sehr geringen Restbestand in das neue Jahr mit hinüber. Dennoch wurde von öffentlichen Vorträgen in diesem Winter abgesehen, weil nach dieser Richtung hin von anderen Seiten zu viel abgetragen wurde. Um so dringender wird die demnächst stattfindende Sammlung der Wohlthätigkeit unserer Bürgers empfohlen, nur durch reichliche Bezahlung von Beiträgen wird es dem Verein möglich werden, die Ausgaben des nächsten Jahres wenigstens annähernd zu decken.

Rechnungssatz: Abschluß.

Einnahme 1893—94.	
Mitgliedsbeiträge	M. 1598.60
Zulauf der Stadt	150.—
Geschenk der Bonner Bant	100.—
Geschenk der Bonner Stadtsoldaten	20.99
Geschenk	5.—
Erring der Vorträge	1194—
Büsten	44.87
Summa....	M. 3113.46
Ausgaben 1893—94.	
Milch	M. 2496.60
Unfosten der Vorträge	323.85
Bodenlohn, Poros, Trinkgeld, Druck-	56.—
Kosten	
Summa....	M. 2876.45
Rest	M. 237.01

Dr. Conrads, Dahm, Dr. Dahm, Dr. Daehsner, Dr. Meyer, Dr. Schaaffhausen, Dr. Smithals, Prof. Dr. Schulze, Dr. Spiritus, Prof. Dr. Ungar.

**✓ Heisterbacher Thalbahn.** Unter den Actionären der Heisterbacher Thalbahn ist eine Bewegung im Gange, welche sich gegen den Aussichtsrath richtet und bezweckt, denselben für verschiedene anstrebliche Unterstellungen dastbar zu machen. Die „Westd. Allg. Zeit.“ berichtet darüber:

„Auf Grund Sachverständiger Urtheile wird nämlich behauptet, die Bahn hätte in ihrem liegenden Zustande für 300.000 M. hergestellt werden können, sie hat aber weit über 600.000 M. bei einer Länge von nur kaum 6 Kilometer gekostet.“

„Gemäß Bauvertrag hatte der Unternehmer den Bau und die gesamte Ausführung der Bahn gegen Zahlung von 250.000 M. in Boar und 250.000 M. in Obligationen auszuführen. Dieser Bauvertrag ist nach Behauptung der betreffenden Actionäre seitens des Unternehmers in vielen Fällen nicht erfüllt worden. Trotzdem hat der Aussichtsrath die volle Zahlung leisten lassen und die Bahn ohne Einsenden abgenommen! Der Unternehmer soll zunächst Graenstände im Werthe von über 76.000 M. für die vertragsmäßig nach Kostenanschlag liefern müsse, was nicht geliefert habe.“

„Dort ein ganzer Kilometer Bahn soll überhaupt gar nicht gesetzt sein.“

„Eine Anzahl Anschlässe am Rhein und an den Brüchen, welche der Unternehmer hätte bauen sollen, seien nachträglich thils von der Gesellschaft, teils von den Brüdbauern gebaut worden.“

„Ferner sei das Gelände somit und sonders von einer Qualität, die sehr erheblich hinter der im Bauvertrag und Kostenanschlag vorgegebenen zurückstehe. Preisweise seien 40 Güterwagen, welche laut Kostenanschlag mit 60.000 M. in Rechnung gestellt seien, ihrer Qualität nach nur 20.000 M. wert.“

„Dann soll die Bahn in einem höchst unfertigen Zustande abgenommen, um sie den Anstreben der Behörden entsprechend einzustellen. Viel Summe ist leidens des Aussichtsrathes von dem Unternehmer nicht zurückgefordert worden.“

Außerdem werden noch viele andere Beschwerden erhoben. Gegen den Unternehmern soll nicht vorgegangen werden. Derselbe sei ordnungsmäßig entlastet.

**✓ Eine für das reissende Publikum wichtige Anordnung** ist seitens der Eisenbahnverwaltung getroffen worden. Es ist hauptsächlich der Fall vorauszusehen, daß Reisende bei Antritt der Fahrt den Schalter geschlossen finden und deshalb ohne Fahrkarte in den Zug einsteigen müssten. Die Reisenden haben dann auf den Zielstationen für die zurückgelegten Strecken nachträglich Fahrtkarten gelöst, jedoch nur für einfache Fahrt, während sie die Rück- und Rückfahrt auf Rückfahrtkarten zu unternehmen beabsichtigen.

Außerdem werden noch viele andere Beschwerden erhoben. Gegen den Unternehmern soll nicht vorgegangen werden. Derselbe sei ordnungsmäßig entlastet.

**✓ Eine für das reissende Publikum wichtige Anordnung** ist seitens der Eisenbahnverwaltung getroffen worden. Es ist hauptsächlich der Fall vorauszusehen, daß Reisende bei Antritt der Fahrt den Schalter geschlossen finden und deshalb ohne Fahrkarte in den Zug einsteigen müssten. Die Reisenden haben dann auf den Zielstationen für die zurückgelegten Strecken nachträglich Fahrtkarten gelöst, jedoch nur für einfache Fahrt, während sie die Rück- und Rückfahrt auf Rückfahrtkarten zu unternehmen beabsichtigen.

Außerdem werden noch viele andere Beschwerden erhoben. Gegen den Unternehmern soll nicht vorgegangen werden. Derselbe sei ordnungsmäßig entlastet.

**✓ Eine für das reissende Publikum wichtige Anordnung** ist seitens der Eisenbahnverwaltung getroffen worden. Es ist hauptsächlich der Fall vorauszusehen, daß Reisende bei Antritt der Fahrt den Schalter geschlossen finden und deshalb ohne Fahrkarte in den Zug einsteigen müssten. Die Reisenden haben dann auf den Zielstationen für die zurückgelegten Strecken nachträglich Fahrtkarten gelöst, jedoch nur für einfache Fahrt, während sie die Rück- und Rückfahrt auf Rückfahrtkarten zu unternehmen beabsichtigen.

Außerdem werden noch viele andere Beschwerden erhoben. Gegen den Unternehmern soll nicht vorgegangen werden. Derselbe sei ordnungsmäßig entlastet.

**✓ Eine für das reissende Publikum wichtige Anordnung** ist seitens der Eisenbahnverwaltung getroffen worden. Es ist hauptsächlich der Fall vorauszusehen, daß Reisende bei Antritt der Fahrt den Schalter geschlossen finden und deshalb ohne Fahrkarte in den Zug einsteigen müssten. Die Reisenden haben dann auf den Zielstationen für die zurückgelegten Strecken nachträglich Fahrtkarten gelöst, jedoch nur für einfache Fahrt, während sie die Rück- und Rückfahrt auf Rückfahrtkarten zu unternehmen beabsichtigen.

Außerdem werden noch viele andere Beschwerden erhoben. Gegen den Unternehmern soll nicht vorgegangen werden. Derselbe sei ordnungsmäßig entlastet.

**✓ Eine für das reissende Publikum wichtige Anordnung** ist seitens der Eisenbahnverwaltung getroffen worden. Es ist hauptsächlich der Fall vorauszese

hen, daß Reisende bei Antritt der Fahrt den Schalter geschlossen finden und deshalb ohne Fahrkarte in den Zug einsteigen müssten. Die Reisenden haben dann auf den Zielstationen für die zurückgelegten Strecken nachträglich Fahrtkarten gelöst, jedoch nur für einfache Fahrt, während sie die Rück- und Rückfahrt auf Rückfahrtkarten zu unternehmen beabsichtigen.

Gegen Ende des Jahres verbreiteten sich Gerüchte von einer Säuberung in den Lagern. Die Militär-Behörden hatten ihre Aufmerksamkeit verdoppelt. Das Eintriften von Chassepot-Gemeinen und Revolvern war im Vorans gemeldet; in der That wurden derartige Sendungen beschlagnahmt. Genaueres über etwa bestehende Unternehmungen konnte aber nicht ermittelt werden. Da meldete sich eines Tages der damalige Oberst Brinck von Brauheim im Namen eines Generaloffiziers bekleidete.

Gegen Ende des Jahres verbreiteten sich Gerüchte von einer Säuberung in den Lagern. Die Militär-Behörden hatten ihre Aufmerksamkeit verdoppelt. Das Eintriften von Chassepot-Gemeinen und Revolvern war im Vorans gemeldet; in der That wurden derartige Sendungen beschlagnahmt. Genaueres über etwa bestehende Unternehmungen konnte aber nicht ermittelt werden.

Gegen Ende des Jahres verbreiteten sich Gerüchte von einer Säuberung in den Lagern. Die Militär-Behörden hatten ihre Aufmerksamkeit verdoppelt. Das Eintriften von Chassepot-Gemeinen und Revolvern war im Vorans gemeldet; in der That wurden derartige Sendungen beschlagnahmt. Genaueres über etwa bestehende Unternehmungen konnte aber nicht ermittelt werden.

## Wohnungs-Anzeiger.

**Baden-Lokal** mit oder ohne Wohnung, worin seit 6 Jahren ein Friseur-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, steht zu vermieten. Nähertes Sternthorbrücke Nr. 16, erste Etage.

**Ein Haus** in der Breitstraße, an der Kölner Chaussee, entw. 11 Zimmer, Küche u. l. m., steht unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähertes Käfernenstr. 56. Ein großes durch P. Wond getheiltes, schön möbliertes Zimmer, Straßenwärts, an 1 od. 2 auf. Personen sofort zu verm. Burgstr. 12. Dasselbst ein geräum. Keller, Straßen-Eingang, billig zu verm.

**Laden-Lokal** mieten. Auskunft Bachstraße Nr. 51.

**Kallengasse 3,** Unterhaus zu vermieten. Bescheid Kapuzinerstraße 8.

Sandlaube 14, Wohnungen zu vermieten.

**Hannsphuler Allee 103,** ganz oder getheilt zu vermieten.

**Sternthorbrücke 17,** erste Etage zum 15. Mai zu ver-

mieten.

**Haus Rosenstr. 11,** zu verkaufen oder zu vermieten.

**Poppelsdorf,** Clemens-Auguststraße 43, schöne Wohnung,

2-3 Räume, sofort zu vermieten.

**Haus Kasernenstr. 36a,** zu verkaufen oder ganz zu

vermieten. Bescheid Nr. 34.

Florentiusgraben 56, kleine Etage zu vermieten.

**Sternstr. 49** unter günstigen Bedingungen zu ver-

kauften. Dasselbe eignet sich für jedes Geschäft. Nähertes Brücke Nr. 8, 2. Etage.

**Ladenlokal** Ecke Heer- und Paulstraße nebst Wohnung zu

vermieten. Nähertes Paulstraße 29.

**Große abgeschlossene 1. Etage Neuthor 3**

zu vermieten. Nähertes W. P. Schüendorff, gegenüber dem Bahnhof.

**Haus Rosenthal 14** billig zu verkaufen

durch W. P. Schüendorff, Bahnhofstraße 18a.

**Alexanderstraße 14** ganz oder etagenweise zu vermieten.

**Haus Kölner Chaussee Nr. 79**

mit Stallung, Nebengebäuden, großen Lagerräumen u. Garten,

f. j. Geschäft, billig zu verkaufen oder zu vermieten. Nähertes W. P. Schüendorff, gegenüber dem Bahnhof.

**Poststraße 26, Wohnung 1. Et. zu verm.**

**Haus Münsterstraße 11 zu verkaufen.**

**Paulstr. 9** zwei unmittelbare Parterrezimmer, Straßenwärts, an

eine einzelne Dame oder Herrn zum 15. Mai zu ver-

**Heerstraße 46,** eine Wohnung von 7 3/4 Räume, Keller, Mans. r. m. sämmtl. Zubeh. p. 15. Mai v. Unterhaus per 15. Mai zu vermieten, Theaterstr. 11.

**Bahnhofstraße 16,** elegante erste und zweite Etage, je

6 Räume mit Zubehör, per 15. Mai zu vermieten.

**Ladenlokal** nebst Wohnung, in guter Lage, für Bäckerei, Bier-

Export, sowie für jedes Geschäft passend, zu

vermieten. Bescheid unter M. A. 26. an die Expedition.

**Eine 1. und 2. Etage** mieten. Nähertes in der Expedition.

Eine Dame sucht in besserem Hause zum Februarjahr, eine Wohnung

von 6-8 Räumen, zwischen Bonn u. Koblenz, Eisenbahnlage. Bescheid unter J. M. 65. bevorzugt die Expedition des Gen.-Anz.

**Kurfürstenstr. 2,** Ladenlokal mit Wohnung und 2. Etage, 5 große Räume mit Zubehör zu vermieten.

**Parterrezimmerung,** 4 Räume, Küche und

2 Mansarden zu vermieten.

**Verl. Schumannstr., schöne Etagen zu verm.**

**Jagdweg,** herrschaftliche Päder zu verkaufen, auch ganz oder

getheilt zu vermieten.

**Jagdweg 41,** Ladenlokal mit Wohnung u. 2. Etage 3 Räume mit Thurenzimmer zu vermieten.

**Klosterweg,** Gebäude vis-à-vis der evang. Schule zu verkaufen, auch ganz oder getheilt zu vermieten.

Nähertes beim Eigenthuemer Ant. Waller, Kurfürstenstraße 2.

**Schönes großes Ladenlokal** ganz o. getheilt z. verm.

M. A. 58. Achterstraße 11.

**Heerstraße 148,** zwei Zimmer nebst Küche zu vermieten.

**2 Werkstellen** nebst Wohnung zum 15. Mai zu vermieten.

Nähertes Maagasse 3.

**Kölner Chaussee 4,** Ladenlokal mit Wohnung u. Schreinereiwerkst.

sowie Wohnung u. Schlosserwerkst. zu verm.

**Sternstr. 76, am Sternthor, Geschäftshaus**

zu verl. ob. zu verm. Näh. bei Lüdem, Müller, Bonnheimerstr. 33.

**Königstraße 1,** 6 Zimmer 1. u. 2. Etage mit Garten, event.

das ganze Haus, enthaltend 12 Zimmer, per

sofort oder 15. Mai zu vermieten.

**Ladenlokal** mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Nähertes

**Badenlokal** Am Hof 4, im Edeladen.

Unterhaus mit Ladenlokal, zu jedem Geschäft geeignet, per 15. Mai zu vermieten. Auskunft Maxstraße 19, erste Etage.

**Unterhaus** mit oder Werkstelle zu vermieten.

Nähertes Maxstraße 22.

**Rheinwert 23,** 1. und 2. abged. Etage, je 4 Räume,

wohin zu vermieten. Auf Wunsch Fenster.

**Herrsch. Wohnung** zum 15. Mai z. V. Baumst. Allee 24.

Wettstraße 3, leibg. großes Zimmer an aust. Person billig zu verm.

Dorotheenstr. 10, 1. Et. 2 schön. Zimmer u. Küchen. v. Garten.

Bleiche ic. on ruh. n. pünktl. Wiederhof, z. v. Näh. Park. laut.

**Cassiusgraben 20,** Unterhaus für gleich zu vermieten.

Nähertes Martinistraße 12.

**Bonn, Beethovenstraße 34, Wohnhaus**

mit Terasse, u. Gärtch. preisw. u. unt. glanz. Gedieg. zu verl. ev.

auf mehr. Jahr. zu verm. Ant. 15. Mai. a. Wunsch fr. Näh. u. Haufe.

**Josephstraße 3,** von 30-40 Thaler zu vermieten.

**Abgeschloss. 1. Etage** sofort zu vermieten, 4 Räume, 2 Mant. Wasch. nebst Küche. 1. Et. zu verm. in unmittelb. Nähe des Bahnhofs. Näh. Cassiusgr. 12, 2. Et. zu Vornheimerstraße 47, 2 Zimmer an einzelne Person zu vermieten.

**Breite- und Alexanderstraßen-Ecke 19,**

2 schöne Zimmer 1. Etage, frohenw. gelegen, vor. soz. zu verm.

**Poppelsdorfer Allee 54,** sofort zu vermieten, 5 Zimmer, Küche,

Nähertes im Hause.

**Ein 1. Haus** nebst Werkstelle u. Hofraum zu mieten oder

zu kaufen gefunden. Nähertes Stiftsgasse 4.

**Zu vermieten** vor 1. April resp. 15. Mai, Bonn, im Ecke

südl. Stadtteil, 2 große, herrs. noble, gefürstete, abged. Wohn-

mit allem Comfort. Parterre 1000 M. Et. erste Etage 1200 M.

Auskunft Argelanderstraße 32 und 46 Parterre.

**Kölner Chaussee 85,** erste Etage, 3 Zimmer, Küche,

an ruhige Seite per 15. Mai billig zu vermieten.

**Werkstelle** und Wohnungen zu vermieten, Kapuzinerstraße 6.

**2 Parterrezimmer** zum Bureau oder Geschäft geeignet, mit oder ohne Mansarden z. ver.

15. Mai zu vermieten. W. Löwe, Bonn, Käferstraße 21.

**Häuser** zwischen Poppelsdorf und Endenich unter günstigen Be-

dingungen preiswürdig zu verkaufen. Nähertes in Ende-

nich, Kapellenstraße 18 bei Anton Reichert.

**Nengasse 3,** 2-3 Etage, vier Räume, an stille Einwohner

für Mai oder früher zu vermieten.

**Heerstraße 143,** vis-à-vis der Kirche, schönes Zimmer erste

**Ein Ladenlokal mit 2 großen Schaufenstern**

und Wohnung in frequenter Lage ist zum 1. Mai in Siegburg zu vermieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Poppelsdorf. Prachtvolle erste Etage**

z. herv. Ausl. auf Siegb. ic. 2-3. Räume, nicht Küche, Sill.

Mans. u. Bier. bill. zu verm. Näh. Neuterstr. 8, im Laden-

Haus Kölner Chaussee 37 mit Garten, 8 Zimmer, Küche, Wasch-

raum, Badezimmer, Speisesammer, 3 Mansarden, Boden-

Keller, zum 15. Mai zu vermieten.

**Königstr. 70, schön möbl. Zimmer zu verm.**

**Ein kleines Haus** preiswürdig zu verkaufen oder zu ver-

treten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Kölner Chaussee 42,** schöne geräum. Part.-Wohn. per 15. Mai an

Poststraße 20, eine schone Wohnung an ruhige Familie

zu vermieten.

**Poppelsdorf, Louisestr. 5,** Etage, 4-5 Räume, zu ver-

mieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Poststraße 27a,** 1. Etage, 3 u. 3 Zimmer u. Küche sofort zu ver-

mieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Bonnerthalweg 64,** Küche ic. ver. Mai zu vermieten.

**Rheinwert 18,** 1. Etage, 5 durchm. gehende Räume

und Mansarde sofort zu vermieten.

**Schöne geräumige erste Etage** pro Mai auch so-

fort zu vermieten.

**Velderberg Nr. 7.**

**Ein kleines Haus** preiswürdig zu verkaufen oder zu ver-

mieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Poststraße 37a,** 1. Etage, 3 u. 3 Zimmer u. Küche sofort zu ver-

mieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Worstraße 37a,** 1. Etage, 3 u. 3 Zimmer u. Küche sofort zu ver-

mieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Worstraße 37a,** 1. Etage, 3 u. 3 Zimmer u. Küche sofort zu ver-

mieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Worstraße 37a,** 1. Etage, 3 u. 3 Zimmer u. Küche sofort zu ver-

mieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Worstraße 37a,** 1. Etage, 3 u. 3 Zimmer u. Küche sofort zu ver-

mieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Worstraße 37a,** 1. Etage, 3 u. 3 Zimmer u. Küche sofort zu ver-

mieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.

**Worstraße 37a,** 1. Etage, 3 u. 3 Zimmer u. Küche sofort zu ver-

mieten. Nähertes in der Exped. des General-Anz.